

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

180 (4.8.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665033)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. wesp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Vornachdruckverbot Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die in diesem Verzeichnis und in den Seiten der Seite 15 Pfg. für 10 Zeilen 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annen-Expedition von H. Böttner. Kassel: Herr Post-Expediteur Wöhring. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. Z. G. Hees

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 180.

Oldenburg, Sonnabend, den 4. August 1894.

XXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 4. August.

Die so wünschenswerte Reform des Militär-Strafverfahrens

Scheint eifrig gefördert zu werden, so daß Aussicht vorhanden ist, daß die im preussischen Kriegsministerium ausgearbeitete Vorlage bald an den Reichstag gelangt. Der „Hamburger Correspondent“ bringt nun einen bemerkenswerten Artikel, in welchem über den Inhalt dieses Entwurfs recht erfreuliche Mitteilungen gemacht werden. Danach hat die preussische Militärverwaltung bei der von ihr geplanten Reform des Militär-Strafverfahrens die leitenden Grundzüge unseres deutschen Strafprozesses zu Grunde gelegt. Dies gilt insbesondere von den Grundzügen der Mündlichkeit, der vollen Verteidigung und geordneter Rechtsmittel. Auf dieser Grundlage baut sich innerlich der durch die Lebensinteressen des Heeres bedingten Schranken sicher der von dem preussischen Kriegsminister in der letzten Session des Reichstages angeforderte gesetzgeberische Plan auf. Es soll also das bayerische Militärstrafverfahren in seinen wesentlichen Grundzügen für ganz Deutschland acceptiert werden, wogegen die Mängel desselben, als da sind: Der namentlich in den Verhandlungen maßlos schleppende Gang des Verfahrens, die Entfernung des Militärbezirksgerichtes von den meisten Garnisonen, die Unmöglichkeit, die militärische Auffassung des Offiziers zum Ausdruck zu bringen, die geradezu als unwürdig bezeichnete Stellung des Vorsitzenden, sowie das Verlangen dieses Justizorganismus im Kriege durch einen zweckmäßigeren Ausbau des Verfahrens vermieden werden sollen.

Ueber den Verbrecher von Lyon

hat die Justiz jetzt gerichtet. Der jugendliche Mörder des Präsidenten Carnot, Caserio, ist, wie zu erwarten war, gestern zum Tode verurteilt worden. Das Todesurteil über Caserio, welcher sich während der Verhandlung als vollständig verhärteter Bösewicht zeigte, bedarf noch der Bestätigung durch den Präsidenten Casimir-Perier. Die Anarchisten werden natürlich nicht säumen, demselben Tod und Verderben anzudrohen, wenn er das Urteil bestätigt. Aber Casimir-Perier ist nicht der Mann der blaffen Furcht und wird gewiß der letzte sein, der sich durch solche Drohungen einschüchtern läßt. Der Kopf Caserio's wird fallen und das schreckliche Verbrechen von Lyon seine Sühne finden. Aus dem Verhöre des Mörders wollen wir noch folgende interessante Abschnitte hier folgen lassen:

Von dem Aussehen Caserio's, der die Zwangsjacke trägt, macht man sich nach den verbreiteten Bildern einen ganz falschen Begriff. Die Photographien sind aufgenommen worden, als sein Gesicht von Beulen entsetzt war. Die Züge sind fein und jugendlich, die Augenbrauen, etwas vorstehend, überhatten kleine, lebhaft blinkende blaue Augen. Caserio ist der Typus des rothblonden Italiens mit zartem Teint und leichtem röthlichem Flaum auf der Oberlippe. Die Haare sind kurz geschritten. Trotz seines fast weißlichen Teints ist er in Mittelgröße, breitschultrig und kräftig gebaut. Er trägt seinen braunen Bärtenangus, den er am Tage der That anhatte.

Caserio hörte bei Verlesung der Anklageschrift, die nichts neues enthielt, aufmerksam und mit Interesse zu. Leicht lächelnd und mit leiser Stimme beantwortete er die Vorfragen des Präsidenten, der ihm gestattet, jeberzeit, wenn Worte ihm fehlen sollten, die Hilfe des anwesenden Dolmetschers zu beantragen.

Präsident: ... Ihre Mutter hat versucht, Ihnen eine möglichst gute Erziehung zu geben; wie es scheint, mit nicht sehr großem Erfolg.

Caserio: „Ich bedauere, nicht gebildeter zu sein. Sonst wäre ich stärker.“

Präsident: „Was würden Sie denn mit Ihrer größeren Stärke machen?“

Caserio: „Sie in den Dienst meines Ideals stellen.“

Präsident: „Als Kind haben Sie in der Kirche den kleinen Johannes den Täufer gehieft!“

Caserio: „D, als Kind macht man allerlei Dummschheiten.“

Im weiteren Verlaufe der Vernehmung, wobei der Präsident Caserio auf seinen Wanderungen bis nach Genua verfolgt, wird der Angeklagte etwas renitent. Fragen nach anderen Anarchisten beantwortet er immer mit den Worten: „Ich bin Bäder, nicht Polizist!“ Ueberdies behauptet er einen gewissen Unwillen, zu antworten. „Warum all das wiederholen! Das habe ich dem Untersuchungsrichter schon gesagt!“ Er erzählt dann, wie er den Dolch gekauft hat, den der Präsident aus einem Papier auf seinem Tisch heraus-

nimmt und den Geschworenen überreicht. Die Scheide der historischen Waffe ist mit blauem Sammet überzogen.

Der Präsident erzählt dann die Einzelheiten der wohlüberlegten Reise von Genua nach Wien und Lyon.

Präsident: „Sie fanden also Lyon bei Ihrer Ankunft im Fest? Sagte Ihnen denn das Datum selbst nichts, der 24. Juni, der Jahrestag von Solferino, wo in der lombardischen Ebene Ströme französischer und italienischer Blutes gemeinsam flossen, um das von Oesterreich unterdrückte Italien zu befreien?“

Caserio: „Der Krieg war wie alle Kriege ein Bruderkrieg.“

Präsident: „Sie genossen aber doch das Gastrecht in Frankreich, das Sie in Traver geführt haben!“

Caserio: „Ich war nach Lyon gekommen, um meinen Plan auszuführen.“

Caserio erzählt dann mit dünnen Worten, wie er die That begangen hat. „Als ich den Wagen des Präsidenten sah, habe ich den Dolch herausgezogen und die Scheide weggeworfen. Als der Wagen in meiner Nähe war, bin ich auf's Trittbrett zugelaufen, habe den Wagen mit der Linken festgehalten und mit der Rechten zugestoßen.“

Präsident: „Ja, bis zum Hekt, 16 Centimeter tief!“ (Große Bewegung im Saal.) „Und dabei haben Sie gerufen: Es lebe die Revolution! In diesem Augenblick fiel etwas Besonderes vor. Sie haben vor dem Untersuchungsrichter erklärt, der Präsident habe Ihnen gerade ins Gesicht geblitzt, und dieser Blick sei Ihnen tief ins Innere gegangen.“

Caserio (salbstüchtig): „Ich habe gar keine Empfindung davon gehabt.“

Präsident: „Wie haben Sie den Blick aushalten können?“ Zum Schluß der Vernehmung verheißt Caserio seine Vorgänger Nabadol, Baillat und Henry.

Caserio, den keinen Augenblick seine getriebene Ruhe verließ, hat sich den letzteren zum Muster genommen. In cynischer Weise bedauert er, die Flucht ergriffen und sich dadurch verächtlich gemacht zu haben. Später beklagt er, den Dolch in der Wunde zurückgelassen zu haben, weil er sonst den ersten, der ihn aufhalten wollte, niedergeschossen haben würde. Als man ihm von der Möglichkeit eines Mithingens seines Anschlags spricht, erklärt er mit größter Seelenruhe: „Ich wäre nach Genua zu meiner Arbeit zurückgekehrt und hätte mit Carnot für eine andere Gelegenheit aufgepart.“

Großmannsjucht hat bei seiner Ausbildung zum Anarchisten die Hauptrolle gespielt; als er krank im Hospital lag, haben ihm Genossen die Bilder der Oberanarchisten Nabadol, Baillat und Baillat gezeigt, wodurch wohl in ihm der Wunsch gewekt worden sein mag, ebenso berüchtigt zu werden, wie die Vorgenannten. Obwohl völlig ungebildet, er kann kaum schreiben, und ist der Sprache nur wenig mächtig, besaß Caserio doch Intelligenz genug, um seinen Plan so anzulegen, daß die Ausführung bei der Art des demokratischen Verkehrs zwischen dem Präsidenten und der Bevölkerung nicht mißlingen konnte.

Der Präsident erwähnte, daß Frau Carnot am Tage nach der That eine Photographie Emile Henry's mit der Unterschrift: „Er ist wohl gerächt!“ zugeandt erhalten habe. Caserio bestritt energisch, Mitwisser oder Komplizen gehabt zu haben.

Nach zweifelhafte Unterbrechung der Sitzung beginnt das Zeugenverhör, während dessen Caserio eine ruhige, höfliche Haltung bewahrt. Zuerst werden zwei Schuldeute vernommen, welche Caserio verweigerten, dann der Polizeikommissar, welcher aussagt, daß Caserio bei seiner Verhaftung fast keine Kleider mehr angehabt habe. Ein Schutzmann hörte Caserio ausrufen: „Jetzt kann man mir den Kopf abschneiden; mir ist es egal!“ Der Zeuge General Boisin, Stadtkommandant von Lyon, sah dem Präsidenten gegenüber und fragte: „Man hat Ihnen ein Bouquet gegeben?“ Carnot zeigte ihm die Antwort seine blutbesetzte Hand. Der Zeuge General Vorius, sehr erregt, teilt auf Verlangen von Caserios Verteidiger mit, Carnot habe kein Wort des Vorwurfs gegen den Attentäter geäußert. Der Abgeordnete Rivaud sagt, er müsse vor allem sich selbst verteidigen, und betont mit großer Energie, daß alle Schutzmaßregeln getroffen habe. Präsident Carnot selbst habe die Katastrophe veranlaßt, indem er auf Warnungen nicht hörte, seine eben polizeilichen und militärischen Schutz seiner Person abbestellte.

Gestern, Freitag, Vormittag, nahm der Staatsanwalt zu seinem Plaidoyer das Wort. Er erinnerte an die Reise Carnot's nach Lyon und sagte, der Mörder gehöre keiner Nation an, derselbe sei Anarchist. Dann tabelte der Staatsanwalt diejenigen, welche in der Aufregung des ersten Augenblicks Gewaltthaten gegen die in Lyon wohnenden Italiener verübten, und fuhr fort: Caserio gehört jener Classe, jener Bande von Uebelthätern an, welche inmitten der civilisirten Gesellschaft wie wilde Tiere die Zerstörung der Dinge, den Tod der Individuen erstreben, sie bedrohen den Niedrigsten wie den Höchsten; gegen wilde Tiere muß man sich verteidigen. Man wird sagen, Carnot würde, wenn er am Leben geblieben wäre, Gnade geübt haben; Carnot ist aber gestorben und daher ist es unsere Pflicht, Gerechtigkeit walten zu lassen. Caserio hat ein gemeines Verbrechen begangen; der Abscheu vor diesem Verbrechen ist um so größer, weil es einem ganzen Volke Schmerz verursacht hat. Die Anarchisten bilden keine politische Partei, sondern ein Unternehmen, welches die Zerstörung und den Tod bezweckt. Im Namen der Freiheit, der Civilisation

und der Menschlichkeit muß ein strenges Beispiel statuiert werden. (Lebhafte Bewegung.)

Der Verteidiger Dubreuil plaidierte hauptsächlich dafür, daß die Geisteskräfte Caserio's durch Verurteilung beeinträchtigt seien. Caserio unterbrach wiederholt seinen Verteidiger, so daß der Präsident ihm drohen mußte, ihn aus dem Saal führen zu lassen.

Nach der Rede des Verteidigers verlangte Caserio, ein Schriftstück zu lesen zu dürfen. Der Gerichtshof erteilte die Erlaubnis und die Verlesung geschah durch den Dolmetscher. Auf Antrag des Staatsanwalts verbot der Gerichtshof jede Weiterverbreitung dieses Schriftstückes.

Hierauf zogen die Geschworenen sich zur Beratung zurück. Ihr Verdict lautete auf schuldig ohne mildernde Umstände, worauf der Gerichtshof Caserio zum Tode verurteilte. Bei der Verkündung des Urteils rief Caserio: „Es lebe die soziale Revolution! Mut, Kameraden!“ Auch bei der Abführung ließ er anarchistische Rufe aus.

Wie uns weiter in einem eigenen Telegramm soeben gemeldet wird, teilte der Präsident des Gerichtshofes mit, daß die Hinrichtung auf einem öffentlichen Plage in Lyon, welcher von der Gemeinde zu wählen sei, erfolgen werde. Der Advokat Caserio's hat gegen das Urteil Revision eingelegt wegen der Rede, welche der Präsident bei Eröffnung der Sitzung an die Geschworenen gehalten.

Die kriegerischen Wirren in Ostasien

haben jetzt einen blutigen Ernst angenommen. Die Beirgung in China ist überall groß, trotzdem die Japaner zu Lande den Chinesen nicht gewachsen zu sein scheinen, denn wie jetzt bekannt wird, wurden sie bei Yashan mit einem Verluste von mehr als 2000 Mann zurückgeschlagen. Vor der Zerstörung des „Kowshung“ gelang es den Chinesen, 5000 Mann Truppen in Yan zu landen, wo sie sich verschanzten. Die ganze chinesische Flotte ist dort versammelt und eine entscheidende Seeschlacht bevorstehend. Der Kaiser von China erließ ein Edikt, in dem es heißt, er nehme den Krieg an, den ihm Japan aufgedrungen. Japan sei verantwortlich für das Entstehen des Streites, das Blutvergießen und den Kampf für eine ungerechte Sache. Während bezüglich der Haltung der Mächte zu dem vorerwähnten Streite von der einen Seite gemeldet wird, daß nach der erfolgten Kriegserklärung eine Einmischung der Mächte behufs Verhinderung weiterer Zusammenstöße ausgeschlossen sei, meldet man auf anderer Seite, daß Rußland jetzt entschlossen sei, gemeinsam mit Großbritannien eine schnelle Beilegung des Streites zwischen China und Japan herbeizuführen. Sollten die Anstrengungen indes erfolglos bleiben, würde Rußland seiner Macht erlauben, Teile Koreas zu besetzen. — Wenn der endliche Sieg in dem Kampfe ausfallen werde, ist eine müßige Frage; trotzdem wird sie viel erörtert. Die Ueberlegenheit Japans zur See wird für den Anfang besonders ausschlaggebend sein. Ob auf die Dauer, ist aber sehr zweifelhaft.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 4. August

— Universitäts-Jubiläum in Halle. Die Universität Halle hat in diesen Tagen seine 200-jährige Jubelfeier begangen, welcher als Vertreter des Kaisers Prinz Albrecht von Preußen beehrte. Der Kaiser machte der Universität sein Bildnis zum Geschenk sowie 36.000 Mk. für die Feste, der Provinzialausschuß spendete 10.000 Mk. In einem an die Universität gerichteten Handschreiben erklärt der Kaiser, daß die schon von dem Großen Kurfürsten geplante und von dem ersten Könige Preußens begründete Universität sich in unablässiger treuer Arbeit große Verdienste um deutsche Wissenschaft und Geseftung erworben habe. Ihr war es verordnet, mit der freilich auch heute noch nicht zum vollen Abschluß gelangten Einführung der deutschen Sprache in das akademische Leben zu beginnen und solchergehalt zur Rebelebung des niedergekommenen Nationalgefühls förderlich beizutragen. Untergeordnet wird es ihr aber namentlich bleiben, daß sie zuerst den wesentlichen Zusammenhang und die fruchtbringende Wechselwirkung zwischen akademischer Lehre und freier Forchtung klar erkannt und damit eine Grundentscheidung zur Geltung gebracht hat, welche, dank der einsichtsvollen und zielbewußten Nachfolge der wenige Jahrzehnte später begründeten Georgia Augusta und anderer Hochschulen, zu einem unantastbaren Gemeingute der deutschen Universitäten geworden ist und deren gegenwärtige Eigenart zum guten Teile ausmacht.

— Es wurde gefeiert berichtet, daß der Privatdozent Dr. Arons für den Bierbockott der Sozialdemokratie 300.000 A zur Verfügung gestellt habe. Der „Vorwärts“

erklärt jetzt, daß dies nicht der Fall sei; Dr. Arons habe überhaupt keine 300.000 \mathcal{A} gegeben.

— Die zur Zeit an der amerikanischen Westküste befindlichen Kreuzer „Alexandrine“, „Arcona“ und „Marie“ haben den Befehl erhalten, sich, sobald sie seklar sein werden, zum Schutze der deutschen Interessen, auf den ost-afrikanischen Kriegsschauplatz zu begeben.

— Die Gläubiger Griechenlands. Die „Post“ erzählt, daß der englische Delegierte des Gläubigerkomitees ebenfalls diesen verlassen hat. Die vorgelegten Nachrichten der „Times“ aus Athen über die Schritte, welche die deutsche Regierung im Interesse der deutschen Gläubiger unternehmen will, werden als unrichtig bezeichnet. Die deutsche Regierung hat bisher noch keinen Beschluß über die zu unternehmenden Schritte gefaßt.

— Die Wirkung der neuen Schußwaffen. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „In der Ausgabe des „Reichs- und Staatsanzeigers“ vom 4. Mai d. J. wurde die in verschiedene deutsche Zeitungen aus französischen übernommenen Angabe, daß nach einem bei Gelegenheit des internationalen Kongresses in Rom mitgeteilten Vortrage des Generalstabsarztes der Armee von Coler behufs Feststellung der Wirkung der neuen Schußwaffen auf 480 beladete, mit Wasser versichene und vollkommen ausgerüstete Leichen Schiffe abgefeuert seien, als unrichtig bezeichnet, da tatsächlich nur Versuche an mit Leinwand umhüllten Präparaten des Anatomischen Instituts gemacht sind. Neuerdings enthalten einige Zeitungen nachstehende Mitteilung:

Etwa 80 Leichen — nicht anatomische, in Leinwand genähte Präparate, wie der „Reichsanzeiger“ 3. Zt. behauptete — wurden nach einer dem „Berl. Kor.-Bür.“ zugehenden Mitteilung, der Infanterie-Schießschule zu Spandau nach und nach zu Schießversuchen, welche in den Monaten Januar, Februar und März dieses Jahres auf dem Gelände derselben gemacht wurden, zur Verfügung gestellt. Die als Scheiben dienenden Leichen wurden beladete und unbeladete, freischießend und hinter Deckungen gelegt, zur Feststellung der Geschosswirkung von Offizieren und Unteroffizieren beschossen. Mit Tischen bedeckt und profanen Augen durch strenge Absperrungsmaßregeln entzogen, lagen die Versuchobjekte oft mehrere Tage hintereinander auf den Scheibenständen umher, bis sie, zusammengehoben und für weitere Versuche untauglich, zur ewigen Ruhe getrieben wurden.

Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist jene wiederholt vorgebrachte, auf die Verwendung von Leichen bezügliche Behauptung eine durchaus unrichtige; es sind nur — mit Leinwand umhüllte — Präparate des Anatomischen Instituts bei den Schießversuchen zur Verwendung gelangt und nach Beendigung der letzteren an die präparierende Stelle zurückgegeben.

— Hungerstot in Deutschostafrika. Nach einem Bericht des kaiserlichen Gouverneurs in Dar-es-Salam vom 2. Juli d. J. sind von beiden Küsten- und Innenstationen des Schutzgebietes Nachrichten über Schädigungen der Ernte durch große Heuschreckenscharen (wovon bereits berichtet) und eine bereits vorhandene oder demnächst zu besorgende Hungerstot eingetroffen. Der Gouverneur hatte schon rechtzeitig für Beschaffung von Nahrungsmitteln, insbesondere von Reis in größerem Umfang Sorge getragen und die zur Bekämpfung der Hungerstot erforderlichen Kredite bewilligt erhalten. Er beabsichtigt, nach Möglichkeit die Nahrungsmittel nicht unentgeltlich zu verteilen, sondern billig zu verkaufen bzw. für Arbeit als Lohn zu zahlen. Er verspricht sich, wie im „Col.-Bl.“ hervorgehoben wird, hiervon wohlthätige Folgen, indem durch den erheblich gesteigerten Anbruch der Eingeborenen zur Arbeit nützliche Werke, wie Wegebauten, mehr als bisher gefördert werden können.

Ausland.

Italien. Die „Gazzetta di Venezia“ meldet, im Kriegsministerium habe man triftige Anhaltspunkte, daß der Ueberfall von Gallanata nicht auf einen Wahnsinnsanfall des Soldaten Murachioni, sondern auf ein lange vorbereitete anarchistisches Komplott zurückzuführen sei. Die seit geraumer Zeit schon vorgenommenen Beobachtungen haben ergeben, daß die anarchistische Propaganda im Heere bereits großen Umfang angenommen.

Von sonnigen Küsten.

Mittelmeer-Briefe von Karl Wötcher.
(Originalbericht unseres Spezial-Korrespondenten.)

XI.

Sizilien hat Hunger! ...
Wer Länder nach ihrem Appetit einteilt, unterscheidet überfalte, gutgenährte, kaum befriedigte und — hungrige. Sizilien, der wunderbare Gottesgarten, mit Trauben und Vorbeer auf düstigen Höhen, mit Granaten und goldglänzenden Drangen, bietet seinen Kindern kein Brot ... Sizilien hat Hunger! ...

Seit acht Tagen ziehe ich auf der Insel herum — in kleinen, vom Sonnenbrand gerösteten Dörfern, in schmutzigen, an hohen Berglehnen hängenden Städtchen, in todestraurigen, von Schweißmühen verpesteten Gegenden ... Was von sozialem Leben an mir vorbeizieht — Sommer und Glend.

In den Köpfen spukt noch der kaum niedergeworfene Volksaufbruch, welcher das Land mit über sechzigtausend Soldaten füllte und es noch heute im keinen Belagerungszustand erhält. Nicht etwa ein Aufbruch gegen die Regierung — o nein: diese biederen Sizilianer sind zumeist königstreue Leute — vielmehr gegen die Masse der wuchernden, fehlabschneidenden Großgrundbesitzer, welche, gleich einem mit hunderten tausend Pferdekraften arbeitenden Pumpwerk, die Insel ausjagen ...

Ach, eine wilde Zeit! Neben werden gehalten, vernünftige Vorschläge erwoogen, Befallsstürme entsetzt. Auch Maulhelden fehlen nicht; gutmütige Wühler packt Begeisterung; die Herzen erhitzen sich an hochtrabenden Phrasen. Hurra, vorwärts! ...

Wald darauf in Dörfern und Städten Trommelwirbel.

Belgien. Das Befinden der beiden Opfer des im Mai d. J. stattgehabten Bombenattentates, Herr und Frau Renjon, hat sich, wie aus Brüssel gemeldet wird, soweit gebessert, daß die Frau ganz wieder hergestellt erheut, während der Herr zwar noch äußerst schwach ist, aber auf einem Auge die Sehkraft behalten wird.

Bulgarien. Der Ex-Premierminister Stambulow veröffentlicht eine Erklärung, worin er betont, daß es seinen Nachfolger Stoilow nicht gelingen werde, die Ruhe in Bulgarien aufrecht zu erhalten. Sobald die russophile Partei mit Thaten hervortreten und ihre Absicht, die Entfernung des Fürsten, durchzuführen versuchen werde, rufe er im Interesse und der Ruhe des Landes, wie zur Sicherheit des Fürsten, die Jügel der Regierung Tontschew oder Nadoslawow zu geben. Beide seien zwar keine Feinde, aber ehrliche und energische Männer. — Nach einer Sozialer Meldung von gestern Abend wurde Stambulow's Villa in Tinowa niedergebrannt; auch aus anderen Orten treffen Brandmeldungen ein.

Amerika. Der Führer des letzten großen Streiks, Debs, erklärt, daß er nie in seinem Leben wieder etwas mit Streiks zu thun haben will. Er habe die Erfahrung gemacht, daß das Volk im allgemeinen gegen Streiks sei und die Regierung jederzeit bereit wäre, große Arbeiterausstände mit dem Bajonett zu unterdrücken. Debs ist schließlich zu der Einsicht gekommen, daß nur das Stimmrecht helfen kann.

Geographische Vepelgen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Geseftemünde, 4. Aug. In Driftische bei Sagen wütet ein großes Feuer, welches 9 Wohnhäuser und 14 mit Korn gefüllte Gebäude zerstört.

BTB. Dppeln, 4. August. Bei dem Brande der Gebäude des Eisenbahn-Betriebs-Amtes verbrannte der Bureaudienner mit 3 Kindern. Das Feuer entstand durch eine Benzin-Explosion und verbreitete sich sofort auf das Treppenhäus.

HTB. Wien, 4. August. Nach einer der „N. Fr. Pr.“ aus Sofia zugegangenen offiziellen Zuschrift ist die Situation in Bulgarien infolge des bedenklichen Anwachsens der russophilen Partei außerordentlich verworren, so daß man die Rückkehr des Fürsten nur mit Ungeduld erwartet. Von dessen persönlichen Eingreifen wird eine Klärung der Lage erhofft. Was Stambulow anbetrifft, so glaubt man diesen, während der Zeit der Wahlen unschädlich zu machen, da derselbe wegen mehrerer gegen ihn schwelbender Zivilklagen zu längerer Zeit verurteilt werden wird. — Die Nachricht, daß die Villa Stambulow's in Tinowa niedergebrannt worden sei (siehe Ausland), ist sehr übertrieben. Es handelte sich um einen unbedeutenden Brand in einem kleinen Stallgebäude. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

BTB. Wien, 4. Aug. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Zulassung des Norddeutschen Lloyd in Bremen zum Geschäftsbetrieb in Österreich-Ungarn.

BTB. Mailand, 4. August. Ein Cyclon wütete über der Stadt und behdächtige die Ausstellung. Zwei Personen wurden getötet und vier schwer verwundet. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

BTB. London, 4. Aug. Aus Tokio vom 3. August wird gemeldet: Wie gerücheweis verlautet, fand zwischen japanischen und chinesischen Truppen ein Zusammenstoß statt. Die Japaner hätten die ganze Streitmacht von Korea gesammelt und die Chinesen entchieden geschlagen. Weiteres wird hier noch erwartet.

Newyork, 4. August. Nach einer Meldung aus Apia vom 18. Juli fanden noch zeitweise zwischen den Kriegern des Königs und den Aufständischen Gefechte statt, bei denen es auf beiden Seiten Tote gab. Beide Teile fuhren fort, die Gefangenen zu entlaufen.

Befehl des Präsesen: „Alle Versammlungen sind verboten! Der Belagerungszustand ist proklamirt!“ ... Nun lobet es mild empor, das Feuer des Aufbruchs. Militär rückt an. Es kommt zu heißen Gefechten. Vorgezogene Flinten mit schimmernden Bajonetten, Knattern der Gewehrkalben, in deren Pulverdampf so man's nützige Stimme erklirt. Angeln pfeifen in die Dangangärten. Tote und Verwundete auf beiden Seiten. ... Warum? ... Ach, warum? ... Sizilien hat Hunger! ...

Nun im Lande eine fürchterliche Situation. Sommer und immer begegne ich auf meinen Kreuz- und Querzügen großen Gefangenen-Transporten ... Die Hände an den Gelenken mit dicken Eisenklammern aneinander geschraubt, unter den Ellbogen lange, die ganze Menschenherde zusammenhaltende Ketten, ringsum Karabimier mit querangeleigten Dreimaßten und aufgeschlagenen Bajonetten — so geht es schweigend, trübselnd, schweigend dahin im Sonnenbrand der laubigen Untersträße. Das ist der Austausch der Ware zwischen den einzelnen Gefangnissen, welche jetzt, nach dem Aufbruch, von Männern, Frauen und Kindern überfüllt sind.

In kleinen Nestern sah ich noch keinen Markt, auf dem nicht ein Schwarm von Gerichtsvollziehern Zwangsauktionen veranstaltete: Auktionen von altem Gerimpel, teuren Reliquien des Hausguts, geerbt von den Eltern oder mühselig zusammengepar. Massen von herumhelfenden arbeitslosen Menschen bilden mit leeren Tischen und hungrigem Magen das Publikum. ... Zum ersten! ... Zum zweiten! ... Zum dritten! ... Der Gerichtsvollzieher ruft es mit schauernder Stimme über das Pflaster. Raum daß einer bietet.

In jedem Orte überfallen mich Herden von Bettlern. — Jeder ein Paß Lumpen, Fellen, Löcher, aus dem ein hochwichtiges, erdables Gesicht mit großen, glanzlosen Augen und

Ans dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.)

Dresden, 4. August.

Δ. E. Kgl. Hoheit der Großherzog hat sich heute Morgen 8 Uhr 40 Min. mittels Sonderzuges von Naude nach Nordenh am geben, um von dort eine Wagentour durch Butzungen zu machen. Von 10 Uhr 9 Min. bis 10 Uhr 39 Min. verweilte der Großherzog in Beckumerfeld zur Besichtigung des Süßwasserkanals, und setzte dann die Reise nach Nordenh am fort, wo er um 10 Uhr 50 Min. eintraf.

* Militärisches. Volk, Notharzt beim 2. Hannov. Feldartillerie-Reg. Nr. 26, zum 1. Westfälischen Husaren-Reg. Nr. 8 veretzt.

— Eine große militärische Uebung machte gestern unser Infanterie-Regiment in der südwestlichen Umgegend der Stadt. Heute Morgen rückte ein größerer Teil desselben nach Bürgerfeld aus. — Im Laufe des heutigen Tages wird eine größere Anzahl Mannschaften zum Dienst bei der Marine eingezogen. Diefelben haben sich hier zu stellen.

* Eine große Bismarckbüste im Schaufenster von Ludwig Fischeb am Damm erregt seit einigen Tagen all gemeines Interesse. Es ist dieselbe, die während der letzten Kunstausstellung im Augustum aufgestellt war, geschaffen von dem in Berlin lebenden Bildhauer Magunissen, der sich hier durch seine Büste von Hermann Allmers, die ebenfalls die Büste des Herrn Fischeb ausgestellt ist, vortrefflich einführte. Die in Rede stehende Büste Bismarck's wurde von uns damals schon gebührend gelobt. Das Original ist augenblicklich ein Zierde der großen Berliner Ausstellung. Die noch seltene Bemalung des skulpturellen Materials (im Original natürlich Marmor, hier Gips) trägt außerordentlich zur Wirkung bei, namentlich bei der zungelassenen Zivilkleidung, in der der Fürst dargestellt ist. Die Büste würde sich am besten für eine Ausstellung in einem großen öffentlichen Raum eignen.

* Schloßbau. Wie nunmehr feststeht, lautet der Bauplan für den neuen Flügel dahin, daß er in der Frontlinie des alten Schloßes fortgeführt wird. Dann wölbt sich ein großer Thorweg über den inneren Damm, der den Verbindungsgang mit dem Gebäude enthält, das im Prinzengarten, und zwar an dem Garten der angrenzenden Privatbesitzung errichtet werden soll. Somit ist es den Schloßbewohnern ermöglicht, aus der Wohnung direkt in den Garten zu gelangen, eine Wohlthat, welche namentlich der Frau Großherzogin bei ihrem wechselnden Gesundheitszustande von Herzen zu wünschen ist. Die Verfertigungen des Publikums, der Verkehr sowie durch die Ueberführung einer Hemmung erfahren, werden durch die Breite und Höhe der Bogen gegenstandslos. Der Bau wird von Herrn Baupinspector Freese geleitet.

* Ehrenloß für Kriegsveteranen. Von dem Centralkomitee der vereinigten Kriegsveteranen Wests, Nord- und Ost-Deutschlands erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Abdruck: „Da aus dem Reichs-Invalidentfonds die Pensionen und Unterstützungen auch für die Veteranen von 1864 und 1866 befristet werden, haben wir beschlossen, die selben an unserer Petition teilnehmen zu lassen und wollen die Kameraden benannter Feldzüge, welche gewillt sind, unserer Petition sich anzuschließen, unverzüglich Petitionspapiere von unserem Schriftführer, Kameraden Friedrich Schulze in Weine, Braunschweigertstraße 31, abfordern, da anfangs September mit dem Sammeln der Unterschriften geschlossen werden soll. Von den Kriegern der Feldzüge 1870/71 haben sich bis jetzt 90.000 an unserer Petition beteiligt. Gleichzeitig fordern wir alle diejenigen Kameraden, welche von uns noch Petitionspapiere haben, auf, uns die ausgefüllten Unterschriftenbogen allerehestens zuzusenden. Schließlich richten wir an alle Kampfgewissen Deutschlands die Bitte, zu dem am 18. und 19. August er. in Leipzig stattfindenden Veteranen-Versammlung zwecks Gründung eines „Kriegsveteranen-Bundes für ganz Deutschland“ Delegierte nach dort zu entsenden.“

irgend ein verstümmelter Körperteil herausstarrt — Bettlerhorden, wie sie höchstens die verurteilten Gefangenen des Orients kennen. Schmersgepreßte Seufzer, Lamentationen wimmern mir in die Ohren, überbrüllt von dem mit einer bedeutungsvollen Handbewegung nach dem verzerrten Mund herausgestoßenen Schauerwort: „Hunger! Hunger!“ ... Und wenn ich, Scheinbar gleichgültig, weitergehe, weil ein einzelnes Portemonnaie solche Not nicht lindern kann, großen mit Geschicht mit dem Ausdruck der Verzweiflung nach. Dabei beobachtete ich, wie der beständige Anblick so vielen Glends das teilnehmende Empfinden mehr und mehr abtumpft, das Herz verhärtet ... Ach, das Leben ist oft recht grausam!

Ein gleich finstres Resultat bei einem Blick auf den Fruchtboden dieses Bauerlandes ... Heirliche Weiler, welche unter der schönen sicilianischen Sonne fünfzig- und sechzig-jährig tragen könnten, liegen verödet. Wichtige, die Berglehnen hinaufsteigende Weinberge mit ihren stellenweise eingestürzten Mauern sind sich selbst überlassen. Barkanlagen mit pappelhohen, dunkelblauen Cypressen verkrüppeln hinter ihren Gittern. Große ertragsfähige Landströcke bleiben unbesplant. „Woju arbeiten?“ denken die meisten dieser Leute, „wenn die Arbeit nicht einmal den gewöhnlichsten Hunger stillt!“

Ja — aber es giebt doch Geld für die Arbeit! ... Geld? ... Was Ihr denkt!

Die wackeren sicilianischen Großgrundbesitzer haben entbedt, daß mit Lohnzahlungen an Arbeiter die schönsten Summen vertribdelt werden. Wenn diese Arbeiter für ihr Tagelohn in Naturalien entschädigt würden — es wäre viel praktischer ... Nun bekommt der arme Tagelöhner nie Geld in die schwieligen Hände. Nach Besichtigung seiner wochenlangen Arbeit wird ihm kein Lohn in einem Quantum von zum wenigsten minderenwertigen Getreide entrichtet. Benötigt aber der arme Teufel einmal auf's dringlichste bares Geld — vielleicht in

xx **Gefängniswesen.** In der Gefängnisanstalt zu Oldenburg waren im Jahre 1893 672 zu Gefängnisstrafe Verurteilte (524 evang., 147 kath.) 414 Unterjünglingsgefangene (313 evang., 100 kath.) und 324 Polizeiarrestanten (258 evang., 65 kath.). Die höchste Kopfzahl betrug 111, die niedrigste 50. Die Zahl der Verhaftungstage ist von 12,280 im Jahre 1892 auf 27,720 zurückgegangen. — In den Strafanstalten zu Verden befanden sich 468 evang. Straftäter gegen 517 im Jahre 1892. — Gottesdienst wird in der Gefängnisanstalt zu Oldenburg alle 14 Tage durch einen Pfaffenprediger, der auch Jellenbesuche zu machen hat, gehalten, in den Strafanstalten zu Verden jeden Sonntag durch einen Anstaltsgeistlichen. Die Kommissariatszahl belief sich hier auf 27 %.

xx **Der deutsche Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig.** Der es sich zur Aufgabe gestellt hat, am 100jährigen Gedenktage der Leipziger Schlacht ein Denkmalsgehäuse aus Stein und Erz für die dort gefallenen Freiheitskämpfer zu errichten, verbandet durch seinen Vorstand, dessen Ehrenpräsident der Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Georg, ist, Mitgliedsartenbesitze mit 10 Mitgliedsarten à 50 \mathfrak{M} zur Weiterbegehung. Wir empfehlen dem dieses patriotische Unternehmen.

x **Das Wetrennen des Westermarsch-Vereins.** welches am morgigen Sonntag in Nordenkirchen von flatter geht, wird auch aus hiesiger Stadt sich eines nicht unmerklichen Besuches zu erfreuen haben. Sicherem Vernehmen nach beteiligen sich auch einige Herren von hier am Rennen, so u. a. die Herren Gerdes jun. und Kettler. Die Besucher des Rennens, die mit der Bahn nach Nordenkirchen reisen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß sie am besten thun, mit dem Zuge um 11,30 vorm. ab Oldenburg zu fahren. Ankunft in Nordenkirchen 1 Uhr nachm. Der nächste Zug nach Verden bezw. Nordenkirchen fährt erst um 2,29 nachm. und trifft erst um 4 Uhr 22 nachm. in Nordenkirchen ein. Das Rennen beginnt aber bereits um 3 Uhr nachm. Spontlich bringt der morgige Tag gutes Wetter. Im Wetud wird es dann gewiß nicht fehlen.

x **Ein eigenwilliger Preis** ist durch die letzte Nummer der „Deutschen Fächer-Zeitung“ vom Bayerischen Landes-Fischzuchtverein ausgesetzt worden, nämlich 100 \mathfrak{M} . für jeden männlichen Fuhjaal, welcher in einer Länge von 55 bis 60 Ctm. aufgewiesen werden kann. Es ist nämlich ein heftig geführter Streit zwischen Herrn Dr. v. Braun-Hamburg und dem Fischzüchter Vogel in Rauenbrunn bei Hamburg ausgebrochen. Ersterer, und mit ihm alle Autoritäten der Fischzucht, behaupten, daß männliche Aale nie länger als 45 Ctm. werden. Das Schiedsgericht hat Herr Dr. Vermees in Berlin übernommen, der Herrn Dr. v. Braun-Hamburg (45 Ctm.) vollständig zumimmt. Nur einmal, in der venetianischen Lagune, sei ein 48 Ctm. langer männlicher Aal gefangen worden.

- **Schweinepreise.** In letzter Zeit sind die Preise für Mastschweine wieder merklich in die Höhe gegangen. Es werden jetzt gezahlt 47—50 \mathfrak{M} . pro 100 Pfd. Schlachtgewicht, bezw. 37—39 \mathfrak{M} . pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Noch vor einigen Wochen stellten sich die Preise erheblich niedriger. Es wurden bezahlt 42—43 \mathfrak{M} . pro 100 Pfd. Schlachtgewicht oder 32—34 \mathfrak{M} . pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Für Zuchtchweine sind die Preise in den letzten Wochen etwas zurückgegangen.

x **Der Kriegerverein vor dem Heiligengeistthor** hat in seiner am 2. d. Mts. abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, am 2. September (Sedan-Tag) einen Ausflug zu Fuß nach Lohrberg zu machen.

x **Kleine Mitteilungen.** Der Unteroffiziersklub „Kameradschaft“ hielt gestern Abend im „Hotel zum Hindenburg“ einen Ball ab, an welchem auch Mitglieder des „Kriegervereins“ vor dem Heiligengeistthor und Mitglieder des Klubs „Frohstimm“ teilnahmen. Das Fest war gut besucht und verlief in höchster Harmonie. — Der im Anfang dieses Jahres gegründete Turnverein in Geverken macht morgen seinen ersten gemeinschaftlichen Ausflug. Als Ziel hat man Fischenhagen gewählt und zwar wird die Tour zu Fuß gemacht. — Der Klub der Zahlmeißeirapiranten und Applikanten hiesiger Kammer unternimmt morgen einen Ausflug nach dem Neuenburger Urwald. — Der Osterburger

Gesangverein wird morgen einen Ausflug nach Wülfing unternehmen. Die Abfahrt erfolgt um 1 Uhr 50 Min. mittags. — Die Zahl der bei der Alters- und Invalidenversicherung für den Bezirk Oldenburg seit Bestehen des Gesetzes erhobenen Ansprüche auf Altersrente betrug am 1. Juli 1917, die Zahl der Gesuche um Invalidenrente im gleichen Zeitraum betrug 322.

x **Veränderung gegen Courserverlust.** Das Posthaus W. Knoff, Oldenburg i. Gr., macht darauf aufmerksam, daß in nächster Zeit u. a. folgende Papiere ausgesetzt werden, welche zu den daneben stehenden Sätzen gegen Courserverlust bei denselben versichert werden können:

5 Proz. Rumän. fund. Rente pr. 100 \mathfrak{M} .	25 Pfg.
5 Proz. Gothenburg Stadtanl. pr. 100 \mathfrak{M} .	25 "
4 1/2 Proz. Stockholmer Hyp.-Verf. v. 81 pr. 100 \mathfrak{M} .	6 "
4 Proz. do. v. 92 pr. 100 \mathfrak{M} .	4 "
4 Proz. Braunschweig. Hannov. Hypoth.-Pfundbriefe 2, 3. und 5. Ser. pr. 100 \mathfrak{M} .	6 "
4 Proz. Braunschweig. Hannov. Hypoth.-Pfundbriefe 8. Ser. pr. 100 \mathfrak{M} .	5 "
5 Proz. Russ. Präm.-Anl. v. 86 pr. 100 \mathfrak{M} .	2,25 \mathfrak{M} .
Malländer 10 Fres.-Lose pr. St.	70 Pfg.
Ungarische Note Kreuz-Lose pr. St.	40 "
4 Proz. Preuss. Hyp.-Verf.-Gef. pr. 100 \mathfrak{M} .	0,10 \mathfrak{M} .

Kosten werden weiter nicht berechnet.

h **Osterburg.** Die Anwohner der Sandstraße warten noch immer mit Sehnsucht auf die Pflasterung ihrer Straße. Der Erdlasten ist schon vor mehreren Wochen hergestellt; die Pflasterung selbst hat noch nicht in Angriff genommen werden können, weil der Steinlieferant nicht in der Lage war, der übernommenen Lieferung rechtzeitig nachzukommen. Jedoch wird Ende dieses Monats wohl alles in Ordnung sein.

x **Zwischenahn.** 3. Aug. Auf einem Spaziergange durch die Hopfenfelder findet man — so schreibt der „Miml.“ — daß die Pflanze im allgemeinen sehr gut steht. Von unten an bis zur Spitze sind die fruchtbringenden Seitentriebe reichlich vertreten und gut entwickelt. Bis jetzt ist von Krankheiten und Ungeziefer nichts zu bemerken. Galt das günstige Wetter an, so ist besonders qualitativ eine gute Ernte zu erwarten. Tritt jedoch wieder Regenwetter ein, dann steht das Auftreten von Hopfenwicklungen, wie Schwärze und Schimmel zu befürchten. Von süddeutschen Hopfenbauern werden die besten Aussichten berichtet. Für die Bierbrauer wäre es nach den letzten Jahren erfreulich, wenn ein billigerer Preisstand eintreten würde. Die Ententeberichte haben auch bereits in dem Sinken der Preise für Hopfen vorjähriger Ernte ihren Ausdruck gefunden. Berücksichtigt man jedoch, daß wenig Bestände aus letzter Ernte vorhanden sind, so kann man wohl annehmen, daß immerhin ein recht guter Mittelpreis für die demnächstige Ernte zu erwarten ist.

x **Dochhorn.** 3. Aug. Heute Morgen ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Maschinenpuffer Bedemeyer konnte die Lokomotive nicht zum Stillstand bringen und wurde infolgedessen eine Giebelwand des Maschinenpuffers eingedrückt. Hierbei erhielt D. unglücklicherweise mehrere Wunden am Kopfe und einen Bruch des Reitenbeins. Herr Dr. H. von hier legte den ersten Verband an. D. wurde darauf per Wagen in seine in Jettel befindliche Wohnung gebracht. Wie es heißt, soll der Unglücksfall dadurch entstanden sein, daß eine Bremse versagte und soll D. kein Verschulden treffen.

x — Seit Eröffnung der Jagd auf Rehbüde, dem 1. Juli, wurden von hiesigen Jägern vier Rehbüde erlegt. Die Aussichten auf eine gute Rehbüdenjagd sollen hier recht gering sein, während Hasen in größerer Zahl gefangen wurden.

x **Nordenkirchen.** 3. August. Zu dem am künftigen Sonntag hier stattfindenden Rennen trafen bereits heute gegen Abend einige Teilnehmer (aus Oldenburg und Butjadingen) ein. Die Anmeldungen sollen im ganzen recht zahlreich eingegangen sein. — Der Bau unserer Longierhalle schreitet rüstig vorwärts und wird demnächst das Richtfest vor sich gehen.

x **Dvelgöndne.** 3. Aug. Herr Fuhrmann Rohlfmann hier selbst wird von jetzt ab einen regelmäßige Frachtransport von und nach der Station Holzwarden unterhalten; auch fährt K. wöchentlich zweimal nach Oldenburg. Den Einwohnern der von der Eisenbahn fern gelegenen Driehäfen,

summarisch behandelt. In Galassibetta hörte ich auf dem kleinen Markt drei abgemachte, zerkümmte Frauen wimmern. Ihre Männer sitzen seit sechs Monaten im Gefängnis, ohne daß man weiß, warum. . . . Flotte Bankrotte sind an der Tagesordnung. In Vellelunga, einem Dörferchen von etwa viertausend Einwohnern, gab es im Monat December einhundertdreißig Falschmünzen. Sicilien, dies blendende Zauberland, ist eine Atmosphäre für Rechtsanwältinnen und Gerichtsvollzieher!

In den Schauergebirgen der Schwefelminen müssen die Arbeiter sogar für die Betriebskosten des Bergwerks aufkommen. Die Beträge für Reparaturen der püstenden und kuckenden Maschinen werden ihnen von Lohne abgezogen.

Es ist unmöglich, von der ganzen süchserischen sicilianischen Mitbürgerchaft auch nur in flüchtigen Umrissen ein Bild zu entwerfen.

Die Großgrundbesitzer haben von den kaum vergangenen wirren Monaten des Auftrubs nichts gelernt. Sie dümmern weiter in ihrer unerlöschlichen Geldgier. Alle Vermittlungsversuche, die Lage des armen, am Bettelstich wankenden Volks zu verbessern, prallen ab an der Habgucht dieser Herren. Wohl aber haben sie neuerdings wiederholt Versammlungen abgehalten und ihr Talent in dem Antrag zusammengeschossen: „Der Staat möge dem bisherigen Verhältnis zwischen Grundbesitzern und Arbeitern gegenüber neutral bleiben“. . . . Die liebe Ausbeutererei soll also iüppig weiter wuchern, wenn dies überhaupt noch möglich wäre.

So ist die ganze sicilianische Wirtschaft morsch, faul, abgelebt. Die Bajonette mühen sie jetzt wieder stützen, mühen dem faden Zauber von neuem etwas Glanz verleihen. Aber — auf wie lange? . . . Der italienische Staat weiß nicht, wie er mit der Insel zurechtkommen soll.

Sicilien hat Hunger! . . .

wie Strüchhauen, Obenbrof, Großenmeer etc. wird es ange-nehm sein, Waren und sonstige Sachen auf diese Weise einfacher expedieren zu können.

(c) **Brate.** 3. August. Ein leichsinziger Burche ist der Bäckerlehrling B. L. aus Wulsdorf. Derselbe war eines Morgens von seinem Lehrherrn, Bäcker Fide, mit Brötchen ausgeschickt, um sie bei seinen Kunden abzugeben. L. war mit dem Erlös für verkaufte Brötchen (etwa 1,75 \mathfrak{M}), nachdem er die Körbe mit dem Rest der Brötchen in Käseburg zurückgelassen, ausgerückt und nach seinem Heimatort gefahren. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den leichsinzigen Burchen für sein unüberlegtes Beginnen in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen. — Hier trifft man bereits Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des auf den 19. d. M. angelegten ersten Verbandes festes des kürzlich gegründeten Verbandes der Stadländer und Butjadinger Turnvereine, und dürfte sich dasselbe jedenfalls besonders großartig gestalten und gut beucht werden.

x **Nordenham.** 4. Aug. Die schon angekündigte Reife unseres Großherzogs nach Nordenham wird heute erfolgen. Der Großherzog trifft heute Vormittag um 11 Uhr per Extrazug hier ein, um von hier aus eine Wagentour durch Butjadingen zu machen. Zu seiner Begrüßung werden die Vertreter der Gemeinde, sowie der Kriegerverein und die Schulfugend in Nordenham bezw. Arens Aufstellung nehmen.

x **Berne.** 3. Aug. Wie schon berichtet, war es dem Ehepaar Ostermann zu Hekermoor am Donnerstag vergangen, das letzte Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. An demselben Tage haben auch das Ehepaar G. Hofmann zu Dunwarden ihre goldene Hochzeit gefeiert.

x **Lohne.** 3. August. Die Eisenbahnvorlage wurde mit 30 gegen 16 Stimmen der Antisaismitglieder abgelehnt. Das unerwartete Ergebnis hat in den Kreisen der Opposition fast eben so große Befürzung hervorgerufen wie in den der Anhänger. Der Gedanke, daß wirklich aus der Sache nichts wird, will niemandem einleuchten. Schon heute würde bei nochmaliger Abstimmung das Resultat ein anderes sein; aber die Offerte der Staatsregierung wird schwerlich jemals wiederholt werden. Wenn ein neuer Antrag erwartet werden kann, so sind jedenfalls die Bedingungen ungünstiger. Die Stimmung der Bevölkerung gegen ihre Vertreter ist eine geradezu erregte.

(c) **Wildeshausen.** 3. August. Im Herbst d. J. wird hier die landwirtschaftliche Winterschule eröffnet werden. In Herrn Lehrer Huntemann ist eine bewährte tüchtige Kraft als Direktor gewonnen. Hoffentlich wird, da Wildeshausen für eine Winterschule sehr günstig gelegen ist, die Preise für Logis und Kost hier verhältnismäßig niedrig und beide Konfessionen hier vertreten sind, der Besuch der Schule ein lebhafter werden. Für Schüler aus dem hiesigen Amtsbezirk beträgt das Schulgeld nur 25 \mathfrak{M} . — Dir Roggenerte ist hier zum größten Teile bechafft und wird mit dem Wägen des Häfers auf leichtem Boden begonnen. Die beiden hiesigen Lohndrechsleimchinen bei der hiesigen Wassermühle und Dampfsmühle sind eirrigt mit dem Abdreichen des Roggens beschäftigt. Es stellt sich an dem Körnerertrage heraus, daß auf leichtem Boden die Nachfröste im Mai erheblichen Schaden gekhan haben.

x **Friesoythe.** 3. Aug. Endlich nach fast zwanzigjährigen Verhandlungen in unserer Kirchhofsangelegenheit hat das hohe Ministerium laut Verfügung vom 20. Juli d. J. die gegen den St. Johanneskamp erhobenen Bedenken fallen lassen und zur großen Freude der hies. Pfarrgemeinde die Anlegung eines neuen Kirchhofs auf dem genannten Platze genehmigt, sofern bei der Anlegung desselben gewisse Bedingungen erfüllt werden, namentlich diese, daß der neue Begräbnisplatz 50 Meter vom Rankenhaufe und den anderen benachbarten Häusern entfernt bleibe. — In Betreff unseres Pflanzvereins zum Neubau der Kirche wurde vor einigen Sonntagen von der Kanzel verkündigt, daß derselbe während seines reichlich zehnjährigen Bestehens durch die wöchentlichen Beiträge und durch hinzukommende Geschenke bereits die schöne Summe von 2700 \mathfrak{M} . eingebracht habe. (Gl. W.)

x **Lehe.** 2. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr auf der Weier unterhalb des Forts Langlütjen II. Ein mit drei Matrosenartilleristen bemanntes Boot stieß auf eine ausgelegte Mine, welche dadurch zur Explosion gebracht wurde und das Boot in die Luft sprengte. Von den Bootinsassen fanden hierbei zwei ihren Tod, während der dritte Matrosenartillerist sehr schwere Verletzungen davontrug, so daß sein Aufkommen zweifelhaft erscheint.

Sandel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin. 3. August. Von der Börse. Die feste Haltung der Wiener Börse bewirkte beim Beginn der heutigen Börse eine Coursbesserung österreichischer Werte. Auch deutsche Bahnen und Kohlenaktien setzten etwas besser ein, wie man anmahm, auf von auswärts hierher gelegte Kaufordres. In Schiffahrtaktien fanden Deckungen statt, das Geschäft ließ jedoch durchweg jede Lebhaftigkeit vermissen. Die Aufschwügelung, welche seit längerer Zeit mit geringen Unterbrechungen die Herrschaft hatte, vermisst unumgänglich zur Grundlage dienen könnten, einer weiteren Courssteigerung zur Unfähigkeit gezwungen. Geschäftskäufe verurteilte infolgedessen auf sämtlichen Gebieten ein Nachlassen der Course, zumal für einzelne Werte besondere Gründe für eine Wertberichtigung im Umlauf waren. So veranlaßten Nachrichten über Rückgang in den Wagenstellungen der Dortmund-Gronau-Bahn Abgaben in Aktien derselben, die Berichte über die Lage des schlesischen Eisenmarktes wurden als den Erwartungen nicht entsprechend bezeichnet und drückten Luraaktien. Italiener auf Realisierungen und schwächeres Paris niedriger. Nachbörsen still, teilweise etwas besser. Neue 3proz. Reichsanleihe 91,80. Privatdiskont 1 1/2 Proz.

— Berliner Produktenericht vom 3. August. Die anregenden Depeschen aus Nordamerika haben die Stimmung für

Getreide hier allerdings etwas befristet, aber der Verkehr blieb im allgemeinen so beschränkt, daß von einer Besserung der Preise für Weizen und Roggen nicht viel nachsprichbar geworden ist. Auch Hafer hat sich wenig oder gar nicht im Werte bessern können.

Odenburg, 4. Aug. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,25
8 1/2 pCt. do. do.	91,30	92,05
8 1/2 pCt. Odenb. Kreisf. (Stüde à 100 M im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	100,60	101,60
8 pCt. Odenb. Prämien-Anleihe	124,80	126,60
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,20	106,95
8 1/2 pCt. do. do.	102,50	103,05
8 pCt. do. do.	91,80	92,35
8 pCt. Bremer Staats-Anleihe	99,80	100,35
8 1/2 pCt. Hamburger Rente	100,95	—
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen (Stüde à 100 M)	101	—
4 pCt. do. do.	101,25	—
8 1/2 pCt. do. do.	98	—
8 1/2 pCt. Odenb. Robert-Vertr.-Pfundbriefe (kündbar)	100,50	101,60
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	98,30	98,85
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
8 1/2 pCt. Meimariße Stadt-Anleihe	98,30	98,85
5 pCt. Italienische Rente (Stüde von 20.000 fr. und darüber.)	79,70	80,25
5 pCt. do. (Stüde von 4000 und 1000 fr.)	79,80	80,50
8 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	48,50	49,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 K.)	99,10	99,65
4 pCt. do. (Stüde von 500 K.)	99,20	99,90
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 unfindbar	104,50	104,50
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Berlin Serie VII, bis 1908 unfindbar	108,25	108,75
8 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothek-Bank	97,40	97,95
5 pCt. Pfandbriefe Priorität.	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pCt. Odenb. Prioritäten rückzahlbar 108	100	—
4 1/2 pCt. Warsp. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 108	99	—
Odenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 8 pCt. Zins vom 01. Dezember 1893.)	—	164

Odenburg, 4. August. Kursbericht der Odenburgischen Landesbank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,25
8 1/2 pCt. dergleichen	102,45	103
8 pCt. dergleichen	91,30	92,05
8 1/2 pCt. Odenburg. konsol. Anleihe (Stüde à 100 M, 1/2 pCt. höher.)	100,50	101,60
8 pCt. Odenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124,80	126,60
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,20	106,95
8 1/2 pCt. dergleichen	102,50	103,05
8 pCt. dergleichen	91,80	92,35
4 pCt. diverse Ansbach-Band-Anleihen	101	—
8 1/2 pCt. dergleichen	99,80	100,35
4 pCt. Österreich. Goldrente, Stüde à fl. 1000	99,60	100,15
200	99,70	100,40
100	99,10	99,65
500	99,20	99,90
100	99,30	100,15
5 pCt. Italienische Rente, große Stüde	79,70	—
kleine do.	78,60	—
(Die Coupons unter einem Steuerbauge von 18,2 pCt.)	—	—
4 pCt. gar. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Dblig. II. C.	100,70	101,25
4 pCt. Geseher Eisenbahn-Obligationen	100	101
8 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	48,60	—
dergleichen kleine Stüde	48,60	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerbauge.)	—	—
5 pCt. San Franc. & North-Pac. 1. Mortgage Goldbonds	100,10	100,85
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,10	100,85
4 pCt. Frankfurt Hypoth.-Kredit-Ber. Anteilsgeme	101,70	102,25

4 pCt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1890, bis 1900 unfindbar.

104,40	104,95
8 1/2 pCt. dergleichen	97,70
8 1/2 pCt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	97,70
8 1/2 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar	104
8 1/2 pCt. dergleichen	97,70
4 pCt. Hamb. Hyp.-Bank Pfandbr. bis 1900 unfindbar	108,25
108,75	

Hamburg, 2. August. (Sternschiff-Verkehr.) Der Schwemmel verließ gut. Zugführt 510 St. — Preise: Walfischweine, schwere, 61—63 Mk., leichte 52—54 Mk., Sauen 38—46 Mk. und Ferkel 50—53 Mk. pr. 100 Pfd.

Wetterbericht
vom Freitag, den 3. August.
Unter dem Einfluß einer von SW. genommenen Depression haben wieder zahlreiche Gewitter mit starken Regenfällen stattgefunden, wobei die Temperatur meist etwas abgefallen ist. Auch für die nächste Zeit dürfte das unbeständige Wetter noch fortauern, da das im Süden vorhandene Hochdruckgebiet höchstens ganz vorübergehend Einfluß erlangen dürfte.

Wettervorhersage
für Sonntag, den 5. August:
Niemlich warm, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, Regen, vielfach Gewitter.

Wettervorhersage
für Montag, den 6. August:
Abwechselnd heiter und wolfig, etwas kühl, ein wenig Regen.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg
von A. Schulz, Diptier.

Monat.	Thermometer in RA.	Barometer in mm.	Windrichtung in St.	Lufttemperatur	
				Monat.	in RA.
3. Aug.	71.1	+14,5	754,2	27,10,3	3. Aug. +17,8
4. Aug.	8. " "	+12,2	754,2	27,10,3	4. Aug. +10,1

Schiffsnachrichten.
Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.
Der Dampfer „Odenburg“, Kapl. Schmidt, passierte auf der Reise nach Lybham am 3. August früh Dover. Der Dampfer „Gintara“, Kapl. Dufen, ist am 3. August in Villa Real de San Antonio angekommen.

B. A. Weinberg,

Markt 22, neben der Markthalle,

empfiehlt: Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Unterziehezeuge jeder Art, Sportheiden, Arbeiterhemden u. Kittel, wollene sowie baumw. Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Unterrocke, Schürzen, Strohhüte, Taschentücher, Handschuhe, Herren-Krawatten, großes Sortiment, Korsetts, guttitzende Façons.

Anzeigen.
Odenburgische Staatsbahn.
Der Rangierzug 7.05 morgens von Barel wird vom 5. d. M. an zur Personenbeförderung in 2. und 3. Wagenklasse von Barel nach Stationen Ellenberdamm und Steinhausen-Grabsfeld zugelassen.

Oldenburger Schützenfest.
Sonntag, den 5. und Montag, den 6. August d. J.
Im provisorisch erbauten Nebensaale:
Extra großes Konzert
des
I. Uniform-Damen-Trompeter-Korps „Hansa“
(Direktor G. S. Timme).
Anfang nachm. 4 Uhr.
L. Nolte.

Klee- und Gras-Verkauf.
Wüsting, Hausmann S. Dierken u. Genossen lassen am
Sonntag, den 11. August d. J.,
nachm. 3 Uhr auf,
auf den Ländereien der Großherzoglichen
Hausstiftung:
ca. 35 ha Klee u. Wiesen-
gras von vorzügl. Bestände
in verschiedenen Abteilungen öffentlich meist-
bietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ver sammeln sich hinter Volte's Moor
und ladet ein **S. Claussen.**

Am 1. August d. J. ist die Station
Nünthausen des Eisenbahn-Direktions-Bezirks
Eberfeld für den Güterverkehr in Wagen-
labungen eröffnet und in den Tarif für den
Verkehr mit den diesseitigen Stationen einbe-
zogen.
Näheres ist bei den beteiligten Güter-
abfertigungen zu erfahren.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Wethen. Die von dem verst. H. S. Knutzen nachgelassene, daselbst belegene Stelle, neues Wohnhaus und 5,4549 ha Garten, Acker, Weide- und Moorland, soll erbtöthungshalber am
Dienstag, den 7. August cr.,
nachm. 4 Uhr,
in Stöltje's Wirthshaus zu Wehmen öffentlich verkauft werden. Antritt zum 1. Mai 1895, des Landes nach der Gente.
Die Stelle liegt nahe der Schule, der Chaußee, der Eisenbahnstation Hahn und der Wehmer Mühle und befindet sich in guter Kultur.
Kauflustige ladet ein
G. Hagendorf, Auktionator.

Wüsting, Feur. Wehhausen zu
Hahnentampshöhe will seine unter Art. 196
der Gemeinde Statute zur Gesamtgröße von
21,5007 ha belegene
Köterstelle
am Freitag, den 17. August d. J., nach-
mittags 6 Uhr, in Claussen's Wirthshaus zu
Wüsting zum dritten Male zum Verkauf
aufsteigen lassen.
Geboten werden im 2. Termine zu höchst:
13,725 M. Der Zuschlag soll in diesem Ter-
min erfolgen.
Käufer ladet ein **S. Claussen.**

Odenburg, den 1. Aug. 1894.
Die Eisenbahn-Vau-Abteilung I.
Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 7. Aug.
d. J., nachmittags 4 Uhr,
gelangen im Auktionslokale
an der Ritterstraße hier:
150 Kilo Tafellein und 1 Kiste
mit Bettstellenverzierungen
zur Versteigerung.
Ein Ausfall findet nicht
statt.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Für Buckerkrankte!
In allen Stadien der Krankheit hat sich
Apotheker Dr. Knorr's
Extract. fluid. myrtill comp.
mit glänzendem Erfolge bewährt.
Preis: in flüssiger oder Rapsförmig 6 Mk.
Prospekt mit zahlreichen Attesten, Diätvor-
schrift u. Gebrauchsanweisung jeder Flasche bei-
gegeben. Versand durch die Kgl. priv. Hof-
Apothek in Kolberg.
Wehhausen. J. D. Oltmanns daselbst
läßt, wegen anderweitigen Anfalls, am Diens-
tag, den 14. August cr., nachm. 5 Uhr,
in Kap's Wirthshaus zu Wehhausen
seine daselbst an der Chaußee belegene Land-
stelle, Wohnhaus, Scheune, Wagen- und Dorf-
schelf, Garten, Acker, Weide- und Wischland,
groß 17,5405 ha, gleich 210 Schöffelmaat,
in bester Kultur, öffentlich, zum zweitenmale, zum
Verkauf ausbieten und wird bei genügendem
Gebot der Zuschlag erfolgen. Die Platten im
Hahnemoor, Steenmoor, im Wehmoor und am
Altenbamm hinter Wapeldorf kommen auch
einzelu zum Verkaufsaustatz.
Kauflustige ladet ein
G. Hagendorf, Auktionator.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 6. August 1894, werde
ich zu Odenburg:
3 Stüde mit Kartoffeln und Früchten
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufsthehaber ver sammeln sich um 5 Uhr
nachmittags bei der Schule zu Drielafe.
Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Wehhausen. J. D. Knorr's zu Hahn-
moor beabsichtigt seine in der Gemeinde
Zade belegenen 3 Unlopplaken, groß
3, 2 1/2, u. 2 1/2 Jüd aus der Hand zu
verkaufen.
Kauflustige wollen am Dienstag, den 14.
August cr., nachm. 5 Uhr, in Kap's
Wirthshaus in Wehhausen anwesend sein,
um zu unterhandeln.
G. Hagendorf, Auktionator.

Ad. Blumenthal Nachf.,
Ahlternstraße 53.
Zwangsversteigerung.
Montag, den 6. August 1894,
nachmittags 6 Uhr, kommen in
Schmidt's Wirthshaus zu Bloher-
feld:
1 Dreischmalzine mit Zubehör, 1 Kuttsch-
wagen mit eigenen Räder, 1 Hund und
1 Stute, 5 Jahre alt,
zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.
Manthey,
Gerichtsvollzieher.
Im Wirtelpunkt der Stadt ist zum 1. Nov.
eine geräumige 2. Etage zu vermieten.
Näheres bei G. Koeniger, Ahlternstr. 11.

W. Knost, Vant-
Geschäft.
Familien-Nachrichten.
Geburtsanzeige.
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter
zeigen hoch erfreut an
G. Thiemann u. Frau,
Amalie geb. Hellbusch.
Bremen, den 2. Aug. 1894.

1. Beilage

zu No 180 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 4. August 1894.

Aus aller Welt.

Samburg, 3. August. In der Sprengstoffabrik zu Rimmel bei Gesehacht fand heute Morgen eine Explosion statt, bei der ein Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

Weimar, 3. August. In der Revisionssitzung wurden heute in dem Prozeß, betreffend den hiesigen Spar- und Vorschußverein, der ehemalige Direktor Gerlach zu 5 1/2 Jahren Gefängnis und 6000 Mk. Geldstrafe, der Kassierer Hofmann zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 3500 Mk. Geldstrafe, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Niesen, zu 5 Jahren Gefängnis und 5100 Mk. Geldstrafe, das Mitglied des Aufsichtsrats Paer zu 4 Jahren Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Breslau, 3. August. Der „Morgenst.“ zufolge ist das Gebäude des Eisenbahnbetriebsamts in Oppeln vollständig niedergebrannt. Eine Beamtenfrau mit zwei Kindern wird vermißt. Man vermutet, daß dieselben verbrannt sind.

Wladivostok, 3. August. Infolge großer Sittlichkeitsvergehen in einem hiesigen französischen Kloster beschloß der Gemeindevorstand in der gestrigen Sitzung, darauf hinzuwirken, daß die Franziskaner entweder die Stadt verlassen oder daß denselben das Unterrichtsrecht entzogen und die Schulen das Betreten des Klosters untersagt werde.

Yvon, 3. August. In einem Magazin in der Rue Feuillants fand heute Nachmittag unter furchtbarem Geräusch, welche aus einer aus dem Jahre 1870 herrührenden Granate, welche als Werkstück auf einem Kamin aufgestellt war, statt. Mehrere Personen wurden verundet, davon eine tödlich. Der materielle Schaden ist bedeutend.

Briefkasten.

M., Schäferstraße. „Darf ich die in einem gemieteten Garten selbst gezogenen hochstämmigen Rosen bei meinem etwaigen Umzuge mitnehmen? Welches Gesetz giebt hierüber Auskunft?“ — Das Eigentum auch an selbstgepflanzten hochstämmigen Rosen geht auf den Eigentümer des fraglichen Grundstücks über und ist der Mieter des Grundstücks mit dem Bauschlag der Rosen seines Eigentumsrechts veräußert gegangen, so lange Gegenständliches nicht veräußert ist. Der Mieter mag die dem Eigentümer gewordene Bereicherung für sich in Anspruch nehmen, die Rosen darf er nicht mitnehmen. Ein Gesetzesparagraph existiert hierüber nicht, vielmehr beruht obige Bestimmung auf dem gemeinen Recht, das bekanntlich auch in Oldenburg gilt.

Jungfer Neffe. „Welche Bedeutung es haben die jetzt in der Malerei so häufig vorkommenden Worte „Secessionismus“ und „Impressionismus“? — Das Wort „Secession“ umfaßt in verschiedenen deutschen Städten eine Ablosung jüngerer und älterer Künstler der verschiedensten Richtungen. Die Gründe dieser Ablosung und Vereinigung zu neuen Verbänden sind verschiedene; meist beruhen sie auf Majoritätsabstimmungen in den alten Genossenschaften, welche gewisse Geschichtsbereiche an gewisse Gruppen knüpfen. Demgegenüber bilden sich aus geschäftlichen Gründen andere Gruppen und es entsteht dadurch ein Ausgleich der Mächte im Kunsthandel und in Auktionsversteigerungen. Eine einheitliche Kunstrichtung als solche herrscht zum Zeit nicht in den alten und neuen Gruppen. „Impressionismus“ ist das Wort für diejenige Art von Malerei, welche nicht vom Zeichnen der Umrisse und Formen der Gestalten ausgeht, sondern durch die Darstellung der Lichtreflexe und farbigen Reize des Auges zur malerischen Gestaltung der Erscheinungsmittel kommt, und zwar indem sie den flüchtigeren und vorübergehenden Teil dieser Reize mit einer gewissen Vorliebe festhält.

Neffe L., Lieber Onkel! Ich habe eine Braut mit dem schönen Namen Marie, mit wasserblauen Augen, schwarzbraunem Haar und einem allerliebsten Mund. Nun habe ich aber zu meinem größten Leidwesen Anlagen zum Starbwerden, — das möchte ich aber um alles in der Welt nicht, auch kann es keine Marie nicht leiden. Ich würde nun gern eine Entsetzungskur machen und möchte Dich bitten, mir zu raten, wie ich das machen soll.“ — Viel Bewegung und schmale Kost ist die beste Entsetzungskur, aber

sieh Dich vor, daß Du dabei nicht zur Fische statt zur Tanne wirst. Hilft diese „Entsetzungskur“ nicht, so drückt Marie gewiß eins ihrer wasserblauen Augen zu und nimmt Dich auch so als runderlichen Wops.

N. 17 in B. „Die Hannoveraner behaupten, der Dümmersee gehöre zu Hannover; ich (geborener Oldenburger) dagegen habe in der Schule gelernt, daß der See zu Oldenburg gehört. Ich glaube daher, daß der Dümmersee teils zu Oldenburg, teils zu Hannover gehört. Wie verhält es sich damit? Zu welchem Lande gehört der größere Teil des Dümmersees?“ — Der Dümmersee liegt an der südöstlichen Grenze des Herzogtums Oldenburg, gehört zur Provinz Hannover und ist 5,75 km lang und 3,25 km breit.

Zwei Nichten hier. „Lieber Onkel! Wir möchten gern nach Amerika auswandern und haben jetzt gerade gute Gelegenheiten, mit unserer Cousine, die zum Besuch hier ist, hinüber zu fahren. Da wir aber im Zweifel sind, ob unsere Herrschaft uns insofern zu jeder Zeit aus dem Dienst entlassen muß, bitten wir Dich, uns bestimmte Auskunft darüber geben zu wollen.“ — Ihr habt ruhig so lange im Dienst zu bleiben, bis die vertragsmäßige Zeit abgelaufen ist, vorausgesetzt, daß Eure Herrschaft Euch nicht gutwillig den Aufschub giebt.

Unglücklicher Nefse. Antwort: Was Du mir da in Deinem vier Seiten langen Briefe sagst, konntest Du in vier Zeilen abmachen. Wer's in der Liebe macht wie Du, Freundchen, dem geschieht's recht, wenn er so abgesetzt wird, wie es Dir geschehen ist. Du glaubst mit Deinem Mannchen die Frauenherzen zu besiegen? Bei einem Teil mag's Dir gelingen, Gott sei dank aber nicht bei allen. Such' Du Dir nur Deine herzlose Nannonsbraut, deren höchstes Ideal immer nur des Mannes Geldsack ist. Solche Frauen gehören nicht zu jenen, von denen der Dichter so herrlich singt:

Ich kenne einen Altar, wo dem Reinen
Das heiligste Gefühl wird dargebracht,
An dem das Unglück ungekrönt darf weinen,
Wo Mitleid und Menschenliebe wacht.
O selig, wer am Altar dort kann beten,
Wer seine heilige Stätte darf betreten,
Mit sanften Banden zieh't's ihn himmelwärts,
Der Altar ist — das edle Frauenherz!

Martha. Antwort: Zutroffe, eine solche Neuheit der Papier-Kurzwarenbranche giebt es. Sie besteht aus Figuren von gezeichnetem Karton, die in den einzelnen Teilen die den Kleibern und Körperteilen entsprechende Färbung haben. An Stelle des Gesichtes ist eine Definition vorhanden, hinter welche eine Photographie geschoben oder eingeklebt wird, sobald die Figur alsbald eine bestimmte Person verleiht. Die Neuheit erlaubt eine Menge Ausstattungsformen und läßt recht scherzhaftige Kombinationen zu.

Litteratur.

Journalpreise. In einem „Die illustrierten Zeitschriften und die Kolportage“ betitelten Artikel schreibt die „Frankf. Ztg.“ u. a. folgendes: Ein feiner wirtschaftlicher Kampf spielt sich gegenwärtig zwischen den Verlagsanstalten einiger der verbreitetsten deutschen Unterhaltungs-Journale und dem Zwischenhandel ab, welcher die letzteren dem Publikum vermittelt. Von dem Verkaufspreis dieser Journale, welcher 30 Pfennig beträgt, war seither den Sortimentens- und Kolportagehändlern ein entsprechender Rabatt eingeräumt worden, mit welchem eine Anzahl der letzteren nicht mehr bestehen zu können erklärten. Um also die Gewährung eines höheren Rabattes zu erreichen, vertriebte ein Teil der Zwischenhändler die Verleger zu bestimmen, den Preis der Journale für das Publikum zu erhöhen. Die Verleger, welche glauben, daß die Leser ihrer Journale die angemessene Preisverhöhung nicht gutheißen würden, weigerten sich einmütig, bis sich jetzt doch eine Berliner Verlagsfirma zu dem Zwecke bereitfindet, ein illustriertes Journal von ansehnlicher Besatzung wie die bestehenden Dreißig-Pfennig-Journale, aber zum Preise von 40 Pfennig zu gründen und nunmehr dem Zwischenhandel den verlangten höheren Rabatt zu bewilligen. Den Kolportagehändlern wäre ja eine Erhöhung ihres

Verdienstes wohl zu gönnen, ob aber das Publikum geneigt ist, wesentlich höhere Preise für seine Lektüre zu zahlen, ob nicht also die Zahl der Abnehmer der Journale sich vermindern werde, dies ist eine in Interesse der Kolportage selbst wohl aufzuwerfende Frage.

Spiel- und Rätsellecke. Bilderrätsel.



Akrostichon.

Engel
Lias
Eis
Abel
Zelot
Amen
Au
Stern

Aus jedem der nebenstehenden Wörter ist durch Vorziehung eines Buchstabens ein neues Wort zu bilden. Die hinzugefügten Buchstaben ergeben in anderer Reihenfolge den Titelnamen einer allen Knaben bekannten Erzählung.

Kapitel-Rätsel.

Es ist ein Citat zu suchen, dessen einzelne Silben in nachstehenden Worten versteckt sind, wie die Silbe na in Knabe oder in Natur:

Kuhstall — Rundgesang — Marmor — Beiträge —
Amerika — Abendsonne — Gährung — Edelstein —
Dessau — Ohren — Wolga — Kirschen — Frosch —
Hefe — Strohfeder — Gastein. —

Auflösung der Rätsel in Nr. 174:

Des Bilderrätsels: Chorgerang.
Des Rätsels: Gefinnung — Gefinnung.
Des Kreuz- und Querrätsels:

Sor	ge	Sorge,
		Gebet,
		Betten,
Det	ten	Corbe,
		Sorten.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konventionen.

Freitag, den 17. August.

Antsger, Oldenburg II. Lösung eines zu Art. 70 Gen. Statute und auf den Namen des Ritters Eilert Gerh. Gobbie zu Rastenberg am 16. Sept. 1862 zu gunsten der Witwe des Ritters Joh. Hinrich Gobbie zu Rastenberg, Geseh. Marg., geb. Buscher einget. Postl. von 57 1/2 Thlr. Gold. Eigentümer der Immobilien ist jetzt der Ritter Joh. Hinr. Gobbie, Rastenberg.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Die Bücherstücke der äthiopischen Kaiser. Der Nachfolger des Kaisers Johannes II. von Abyssinien, Menelik II., unternahm nach der „N. Fr. Presse“ vor kurzen einen Zug nach dem See Zuaal südlich von Schoa. Menelik will in seiner neuen Hauptstadt Abdis Albeba auch eine große Bibliothek gründen. Eine Sage meldete nun, während der berühmten Eroberung Abyssiniens im 16. Jahrhundert seien durch die Somali Muhammed Gragnas auf einer Insel im Zuaal-See, Debra Eban, alle Bücher der äthiopischen Kaiser verborgen worden und würden dort noch heute verwahrt. Der Kaiser Menelik ließ nun eine aus Äthien bestehende Flotte erbauen und legte nach dem für beiläufig gehaltenen Gelände Debra Eban, welches selbst die feindlichen Galla niemals angreifen wagten, über. Einige mitgeführte Gelehrte hielten die zahlreichen, aber ungeschickten Zuzulener in heiligerem Respekt vor ihrem Landesherren. Die Bücherstücke fanden sich wirklich vor. Kaiser Menelik ließ die Handschriften äthiopischer Sitte gemäß sorgfältig in Seide hüllen und vertraute sie weiter der Verwahrung des alten Aufsehers an, befahl jedoch, Abschriften von jedem der Mannuskripte zu machen, die nach der neuen Hauptstadt gebracht werden.

Neues von den Ausgrabungen in Troja. Nach dem Tode Heinrich Schliemann's (26. Dez. 1890) hat Sophie Schliemann als ein Vermächtnis ihres Gatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Ausgrabungen in Troja zum Abschluß zu bringen. Sie beauftragte daher den ersten Sekretär des Archäologischen Instituts in Athen, Professor Dr. Wilhelm Dörpfeld, den langjährigen Mitarbeiter ihres Mannes, mit der Fortführung der Arbeit und stellte ihm die Mittel für eine dreimonatige Arbeitszeit zur Verfügung. Im Herbst 1892 sollten die Ausgrabungen beginnen, sie mußten aber wegen der Cholera bis zum Frühjahr 1893 verschoben werden. Das Programm der Ausgrabungen war teilweise noch von Schliemann bestimmt. Auf Antrag des Herrn Dörpfeld entsandte das preussische Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten auf Staatskosten mehrere Herren zu seiner Unterstützung nach Troja, und zwar den Archäologen Dr. Alfred Brudner, den Prähistoriker Dr. Max Weigel und den Archäologen Wilhelm Wilberg. Als Vertreter der türkischen Regierung wohnte Professor Dr. Basilios Myhaskidis den Ausgrabungen bei. Zwei griechische Maler und der Photograph Robber vervollständigten die Gesellschaft. Das Ergebnis ist niedergelegt in der kürzlich er-

schieneu Schritt: „Troja 1893“. Bericht über die im Jahre 1893 in Troja veranfaßten Ausgrabungen von Wilhelm Dörpfeld unter Mithilfe von Alfred Brudner, Max Weigel und Wilhelm Wilberg, mit 2 Plänen und 83 Abbildungen. (Leipzig, Verlag von F. A. Brockhaus.) Die Grabungen begannen danach am 1. Mai 1893 und dauerten bis zum 11. Juli. Die Zahl der Arbeiter betrug durchschnittlich 60 (50 Griechen und 10 Türken); die noch von Schliemann angelegte schmalfußige Eisenbahn mit Rippwagen benutzte sich dabei vortrefflich. Anfangs wurden die Arbeiten an der Westseite der Burg, an der Stelle, wo sie im Jahre 1890 unterbrochen worden waren. Die beiden großen Gebäude der sechsten Schicht, welche damals die mykenischen Gefäße geliefert hatten, wurden ganz aufgedeckt und dann die zugehörige Burgmauer gesucht und tatsächlich gefunden. Die gleichzeitigen Grabungen an der West- und Nordwestseite der zweiten Schicht vervollständigten die Kenntnis der Burgmauer dieser Niederlassung. Nachdem Johann der Arbeitsplan nach der von den Grabungen noch unberührten Mauer der Akropolis verlegt worden, deckte man zuerst die Fundamente römischer Gebäude, unter welche die Reste armenischer griechischer Häuser und noch tiefer Mauern fäktlicher Bauwerke auf, welche wegen der in ihnen gemachten Funde und wegen der Bauart wiederum der mykenischen Epoche zugehörig werden dürften. Mit der Aufdeckung der starken Burgmauer und eines gewaltigen Turms aus derselben Epoche war die wichtigste Aufgabe erfüllt; es ergab sich, daß die sechste Schicht eine fäktliche Burg aus mykenischer Zeit war. Daß deren Mauer an vielen Punkten noch zu erhalten war, erwießen weitere Nachforschungen. Endlich wurde auch außerhalb der Burg und der römischen Stadt nach Grabstätten gesucht, wobei eine Anzahl von Gräbern und Graburnen zum Vorschein kam. Als das Hauptergebnis der vorjährigen Ausgrabungs-Campagne betont der Berichterstatter die Auffindung der Burg und führte eine Reihe von Gründen an, welche dafür sprechen, daß man in diesen Bauten die Mauern der „heiligen Zitadelle“ und in den Resten der fäktlichen Gebäude im Innern der Burg die Wohnungen und Tempel der Geschlechter zu erkennen habe, deren Taten Homer besungen hat. Lieber die keramischen Funde (zahlreiche Gefäßstücke der verschiedensten Art mit eingeritzten oder gemalten Ornamenten, rätselhafte Thontafeln mit Reliefdarstellung eines Reiters und einer weiblichen Figur u.) und die aufgedeckten Gräber und ihren Inhalt, sowie über die aufgefundenen Inschriften berichtet Alfred Brudner. Die Entzifferung der letzteren ergab Teile eines Gesetzes, welches das Volk von Troja sich gegeben

hatte für den Fall, daß ein Tyrann oder eine Oligarchie die demokratische Verfassung der Stadt umstieße. — Der Frau Schliemann gewidmete Bericht ist durch viele Grundrisse erläutert, mit einer Reihe von in Lichtdruck wiedergegebenen photographischen Ansichten der aufgedeckten Burg und der Mauern, sowie Abbildungen der vielen keramischen Funde illustriert.

Die gesamte jüdische Bevölkerung Palästina's beläuft sich nach der Zeitschrift des „Deutschen Palästina-Vereins“ jetzt auf 64,945 Seelen mit einem ihr gehörigen Grundbesitz von 6 1/2 Geviertmeilen, während Palästina auf 395 Geviertmeilen gesätzt wird. Einige der israelitischen Kolonien bestehen schon über 10 Jahre und weisen zum Teil recht bedeutende Pflanzungen auf.

Casimir Perier. Nach einer authentischen Information der „Staats-Vost“ ist der Name des neuen Präsidenten von Frankreich Casimir Perier mit Vorbedacht und ohne Accent zu schreiben. Casimir ist allerdings ein Vorname, aber die Nachkommen des berühmten Ministers Casimir Perier haben die Erlaubnis erhalten, seinen Vornamen zum Zunamen hinzuzunehmen.

Ein Schilderstück ersten Ranges wurde nach den „München. N. N.“ in Kelheim ausgeführt, indem der Aufseher der herrlichen Verriegelung der Thüren derselben, welche aus Erz sind und ihrer prachtvollen Patina wegen allgemein bewundert wurden, mit Delfarbe anstrich und dann bronzierte ließ. Wunderbar hellgelb leuchten die Thüren jetzt ins Donautal zum Gaudium aller Kunstverständigen.

Eine Parium-Fontaine besitzt die Kaiserin von Rußland in ihrem Empfangssaal. Die Fontäne erfüllt, je nachdem man auf einen oder den anderen Knopf drückt, den Saal mit verschiedenen Parfüms. Maiglöckchen sind das Lieblingsparfüm der Kaiserin.

Großes Aufsehen erregt in Braunschweig augenblicklich ein wirkliches Wunderkind, das kaum zweijährige Söhnchen Otto des Schlachtermeysters P., welches vollständig lesen kann und zwar sowohl deutsche wie lateinische Schrift (ob gedruckt oder geschrieben), ebenso zusammengesetzte Ziffern. Drei dortige Aerzte, welche kürzlich das Kind untersuchten, sollen dieses merkwürdige Talent des Kindes konstatiert haben, welches im übrigen weder körperlich noch geistig sich von andern Kindern seines Alters unterscheidet. Der Junge liebt natürlich jedes Wort für sich ohne Verstand für dessen Sinn oder den der einzelnen Sätze.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 5. August:
 1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Kandidat Willms.
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Kandidat Conze.
Garnisonkirche. Am Sonntag, den 5. August:
 Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Div.-Farrer Rogge.
Obernburger Kirche.
 Am Sonntag, den 5. August:
 Gottesdienst (10 Uhr): Kandidat Schmidt.
Katholische Kirche.
 Am Sonntag, den 5. August:
 1. Gottesdienst 7 Uhr 2. Gottesdienst 9 Uhr.
 3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.
 Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.
Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle.
 Sonntag:
 Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule
 Nachm. 2 Uhr: Jünglingsverein. Abends 7 Uhr: Predigt.
 Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
 Gottesdienst: Sonntag, den 5. August:
 morgens 9 1/2 Uhr,
 nachmittags 4 Uhr.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Es dürfte im Interesse unserer Leser liegen, wenn wir dieselben auf die im Inlandenteils befindliche Annonce der Goldbrennerei von **Richard Lehmann, Berlin C., Scharenstr. 5.** hinweisen. Genannte Firma verkauft Drochse, Döring, Armbänder, Gravirnascheln in Gold und Goldbraun und Silber, ferner auch Schmuckwaren in Corallen und Granaten zu wirklichem Engrospreisen, sodass niemand einen Besuch bei der Firma zu laufen, bereuen würde. Jedenfalls sollte man nicht verläumen, sich die neueste illustrierte Preisliste kommen zu lassen, die gratis und franco versandt wird. Auch Wiederverkäufer finden hier vorzügliche Gelegenheiten ihren Bedarf bei Rabatt billig zu decken.

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1894	13,490,270 Mk.	08 Pf.
Zu Monat Juli 1894 sind:		
neue Einlagen gemacht	162,597	69 "
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	86,411	32 "
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1894	14,016,456	45 "
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	15,098,153	23 "

Anzeigen.

Die Ausführung eines hölzernen Bohlwerks für die Uferbegrenzung des Schlachthofgrundstücks soll vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamt, Mathias Zimmer 35, aus und können daselbst gegen Entkauf von 1,50 M. käuflich erworben werden. Offerten sind bis zum 10. August d. S., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen.

Die Lieferung von 180,000 kg westfälischer Aufschlammkohle Nr. 1 und 15,000 kg Anthracit-Kohlen für die städtischen Gebäude soll in Wege des Angebots vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in der Magistrats-Registrierung - Ratkais, Zimmer Nr. 13 - zur Einsicht aus. Die Offerten sind bis zum 8. August d. S., mittags 12 Uhr, in der Magistrats-Registrierung abzugeben. Oldenburg, 28. Juli 1894.

Der Stadtmagistrat.
 Hoggemann

Oldenburg. Der Rechnungsführer Schulte hier selbst als **Verwalter in dem Konsumverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Gastwirts Hermann Oppermann zu Oldenburg, Emilie geb. Schuchardt** daselbst, läßt am **Sonntag, den 11. Aug. d. S., nachmittags 2 Uhr** anfangend, in **A. Doodt's** Stabliement hier selbst, **Alexanderstraße Nr. 1**, öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:
 Einige Duzend Stühle, ca. 20 Betten, mehrere Tischplatten und Böde, sowie mehrere neue Oelkannen, jede ca. 5 kg Inhalt fassend.
 Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Oversten. Der Gastwirt Dieder. Holze hier, läßt seine zu **Blöherfelde** belegene **Stelle**, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, und ca. 85 Scheffel. Weide- u. Ackerländereien nebst einem guten Torfmoore, zum zweitenmale mit Antritt zum 1. November d. S. unter der Hand zum Verkauf resp. zur Verheuerung ausbieten und wollen Kauf- bzw. Feuerliebhaber sich am **Freitag, den 10. Aug. d. S., nachm. 6 Uhr**, in Holze's Wirtshaus einfinden, um mit mir zu unterhandeln.
E. Memmen.

Oelmühle
 und etwa 100 Scheffel Acker-, Weide-, Wiesen- u. Moorländereien guter Bonität, habe zum 1. Mai f. S. auf mehrere nacheinanderfolgende Jahre anderweit unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Auch bin ich geneigt, selbige zu verkaufen.
H. D. Dellien.

Empfehle billigt **Schattentischen** zum Einmachen.
C. Franke, Bauhausstraße 20.
Der Dorf
 vom Moore zu verkaufen: schweren trockenen **Paß- und Grabetorf.**
H. Wittje, Petersfehn, Wildenlobslinie.
 Reinmachende **Margarine**, 1/2 kg 70 u. 80 s, hier u. amerl. **Schmalz**, 1/2 kg 55 u. 60 s
C. Hoffmeister, Ziegelhofstr. Nr. 19.
 Habe eine Partie **Holst. Käse**, à Pfd 10 s, abzugeben. **D. Steenhoff.**
 Eine alte **Staubentür** zu kaufen gesucht. Offerten in der Exped. d. Blattes abzugeben.
Zu verkaufen 8 Stücke Hafer auf Gerh. Winter zu Blöherfelde Stelle.
F. Zendermann, Nadorferstr. 30.

Hiermit bringe zur Kenntnis, daß ich nach dem Ableben meines sel. Vaters das **Biergeschäft** in unveränderter Weise weiterführen werde und bitte, das meinen verstorbenen Väter geachtete Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, indem ich für sorgfältigste Ausführung Sorge tragen werde.
 Hochachtungsvoll
Frau G. Zitterich Ww.
Ein an der Mühlenstraße belegenes Haus ist für 5600 Mk. durch mich zu verkaufen.
E. Memmen, Bergstr. 5.
 Feinliche **Citronen**, bei Dugd. und einzeln billigt empfiehlt **W. Stolte.**
Leere Fässer zum Einmachen v. Schnittbohnen billigt. **W. Stolte, Schüttlingtr.**
Schinken, der ganzen sowie auch im Anschnitt, **Nagelholz** bei Reuter empfiehlt **W. Stolte.**

Hauspähne
 werden billig abgegeben **Rosenstraße 46.**
Fässer zum Bohnenemachen, sehr billig. **Frühling & Wieland, Achternicht 7.**
Falkenburg. Von 2 **Ulmer Doggen** (Hund 1 1/2 Jahr und Hündin 8 Jahr) eine verkäuflich; sehr wachsam. **P. Loewenacker.**
 Ein gebrauchter, sehr gut erhaltener **Novor** billig zu verkaufen. Näheres bei **D. B. Hinrichs & Sohn.**
 Zu f. gei. **1 Flobert.** Off. u. M. 97 postl.
Gründlicher Unterricht im Zuschneiden und Musterzeichnen wird erteilt in der **Zuschneidenschule Oldenburg, Herdemarktplatz 2, Ecke der Georgstr. Joh. Wlfers.**
Oldenburg. Zu verkaufen 1 Dreifachmaschine mit Göpel.
Joh. Claussen, Rechnungsführer.
 Zu verkaufen eine **Kadeneinrichtung** für Kolonialwaren und Wirtshaus.
C. Bartholomäus.

Bangewerkschule Eckernförde.
 Winterhalbjahr: 23. October.
 Kostenfreie Auskunft. Die Direction.
 Das von mir auf Montag, den 6., Dienstag, den 7., und Mittwoch, den 8. August, annoncierte Preisfestgeld findet nicht statt.
 Gastwirt **Aug. Behrens, Alexanderstraße.**

BUCH FÜR ALLE
 Anstaltliche Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt diesen einen neuen, seinen dreißigsten Jahrgang 1895. Das beliebte und weiterverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Auntheilhaber, den seitigeren billigen Preis von **nur 30 Pfennig für das Heft**.
 Bei „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalverlegern etc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**
Der Landwirt P. Busch hier selbst **Haarenstraße Nr. 37**, läßt wochentags **Freitag, den 17. Aug. d. S., nachmittags 2 Uhr** anfangend, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
3 beste Milchkuhe,
3 fette Schweine,
10 Hühner,
 1 mahag. Divan, 6 dito Polsterstühle, 1 dito Sofa, 1 dito Sekretär, 1 dito Kaffeetisch, 1 dito Kommode, 1 dito stummer Diener, 1 Sofa, 2 Kleiderchränke, 2 Kommoden, ein u. zweifelh. Bettstellen, 1 Waschtisch, 1 K. Koffer, 6 Rohrstühle, 8 Flach Gardinen mit Beugen und Vorhängen, Rouleaux, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 2 Milch- und mehrere andere Eimer, 1 Rahmküch, 1 Butterfasse, 18 verzinnte Milchketten, 2 Waschlappen, 1 Nischstisch, verschiedene Porzellan- u. Steinachen, 1 Art. 1 Beil, 1 Säge, Forken, Garten, Schüsseln, 1 Gropenfarre, 1 Hühnerhaus, verschiedene Gartenfrüchte, Obst, sowie viele hier nicht genannte Haus-, Küchen- und Kleidergeräthe.
Nach beendigtem Verkauf läßt Busch 1 Acker Fensgras und 1 dito Stoppeln zum Weiden bis 10. November d. S. zu verheuern.
 Kauf- und Feuerliebhaber ladet ein
E. Memmen.

Petersfehn. Der Anbauer Eilert Koopmann hier selbst läßt seine an der **Mittellinie** belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus und ca. 70 Scheffel Ackerländereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. S., eventl. 1. Mai n. S. durch mich am **Sonntag, den 12. Aug. d. S., nachm. 6 Uhr**, in **Schmidt's** Wirtshaus zu **Petersfehn** zum drittenmale zum Verkauf ausbieten.
 Die Stelle ist zu 2/3 kultiviert und bringt besonders gute Früchte hervor. Von dem Moor ist ca. 1/4 abgegraben.
 Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, dann will Koopmann seine Stelle auf mehrere Jahre verheuern.
 Kauf- resp. Feuerliebhaber ladet ein
E. Memmen.
Ein herrsch. Wohnhaus mit fl. Garten an guter Lage - unweit Stangraben-Rosenstraße habe ich zum bill. Pr. v. **22,000 Mk. zu verkaufen.**
J. A. Behnke, Haarenstr. 21.
Ein gutes Wohnhaus mit gr. Garten (viele Obstbäume), in der Nähe der Feuerstraße, habe ich für 10,000 Mk. zu verkaufen.
J. A. Behnke, Haarenstr. 21.

Zweelbäse. Der Landmann **Hermann Eilers** daselbst beabsichtigt seine **Stelle**, bestehend aus Wohnhaus und Scheune nebst ca. 25 Scheffel Ackerland, entsprechend Gartenland, Torfmoor, Grünland u. i. w., auf vorläufig 6 Jahre, mit Antritt zu Mai 1895, zu verpachten. Die Stelle - sowohl Gebäude wie auch Ländereien - sind im besten Zustande. Die vorhandene Drechmaschine und Häckelmaschine können vom Pächter mit übernommen werden.
 Liebhaber wollen sich am **Donnerstag, den 9. August d. S., nachm. 3 Uhr**, in Verpächters Wohnung einfinden und mit dem Unterzeichneten unterhandeln.
H. Claussen.

Herbergs-Wirtschaft zu verkaufen.
F. Zendermann hier selbst beabsichtigt sein an der **Kunze'schen** hier selbst belegenes Immobilien, bestehend aus Wohnhaus mit Anbau, Stall, Hofplatz mit Zuegung von der Ballstraße, aus der Hand durch mich zu verkaufen. Das Haus, seit langen Jahren eingerichtet zur Schaftwirtschaft und Verberge, enthält Gaststube, 2 Räume für Verjammungen, Platz für 30 Schlafstellen, Familienwohnräume etc. Die Herberge hat den größten Gesellschaftsraum aller Gewerke am hiesigen Plage. Fast sämtliche Vereine der einzelnen Gewerke halten im Hause ihre Verjammungen ab. - Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst **E. Memmen, Bergstr. 5.**

Verpachtung einer Landstelle.
Elisbeth. Frau Ww. M. Daye zu **Altenhütten** läßt am **Mittwoch, den 8. August d. S., nachm. 4 Uhr**, in **E. Wülfing's** Gasthause daselbst ihre zu **Durwinkel** belegene, jetzt von Landmann **Punkte** bewohnte **Hausmannsstelle**, bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Acker- und Moorländereien zur Größe von ca. 50 Acker, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten auf zwei oder mehrere Jahre verpachten. Auf Wunsch kann noch mehr Land dabei gegeben werden. Die Stelle ist angenehm gelegen. Die Gebäude sind in gutem Stande, die Ländereien in voller Kraft und sehr ertragsfähig. Feuerliebhaber ladet ein
E. Borgstede, Aufst.

Bad Lauterberg a. Harz. Hotel Langrehr,
 ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.
Oversten. Zu verkaufen 1 Scheffel **guten Hafer.**
F. Schwoon.

Wer im Hause einen unbewohnten Raum hat und denselben sehr gut rentabel machen will, lasse sich gratis u. franco Prospekt und Auskunft kommen von der **Chemnitzer Wäsch-Waschfabrik Otto Kuppert, Chemnitz i. S.**

Lurus-Wagen,
als Dppenheimer, Breaks,
Phaetons und leichte Ein-
spanner-Wagen, sowie ein
gebrauchter, leichter, feiner Breakwagen tieben
billig zum Verkauf.
Reinh. Wichmann, Mottenstr. 7.

Kinderwagen
in grösster Auswahl von
10 M an, ferner **Korb-
stühle** von 5 M an,
Blumentische von 4 M
an, **Reise-, Wasch- und
Bäckerkörbe** in großer
Auswahl, sowie alle
sonstigen Haushaltsgegenstände, Kiepen, Matten
u. s. w. zu billigen Preisen.
**F. Andree, Korbmacher,
Staufstr. 11.**

Blutarme
schwäch-
liche,
nervöse
Personen sollten Dr. Dornohl's Eichenpulver
veruchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren
ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt
die Nerven, regelt die Blutcirculation,
schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen.
Alle, die es gebraucht haben, sind voll des
höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben
täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Größer
Ersatz nach 3 Sch. Allein echt: **Ag.
Kriv. Kapsche zum weißen Schwan,
Berlin, Spandauerstr. 77.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt und gemischte, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedoch Bestel-
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg. **Feine
prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., u. 1 M.
80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M., u. 2 M.
50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M.
50 Pfg., u. 4 M.; ferner: **Echt hiesige Ganz-
daunen** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M.
Berpachtung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von min-
destens 25 Pf. 5% Rabatt.
— **Unvergleichliches Herstellungsverfahren!** —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

!! Ungar. Zuchthühner!!
Als feinste Winterleber allgemein aner-
kannt, 3-4 Monate alte, gesunde, kräftige
Tiere; Farbe des Gefieders mögl. nach Wunsch;
6-7 Wk., Speckerei für Wk. 7-25 — Lebende
Ankunft garantiert. **Armin Barnsch, Wer-
sches (Südmarken).**

ES WERB
lebend, hal. Geflügel gut u. billig
beziehen will, verlange Preisliste
von Hans Maier in Ulm a. D.
Grosser Import Ital. Produktions-
Anstalt, Ulm a. D.

Zorz!
Maschinenort aus Varel u. Specken,
schwer u. trocken, in bekannter Güte, lasse ich täg-
lich abfahren. Bestellungen erbitte mir baldigst.
Donnerstagweirtr. 67. **S. G. Müller.**

Verjende Postliste hochfeine
Harzkäse
zu M. 3,30 franco gegen Nachnahme.
Carl Armbrster, Goslar a. S.

Für 5 M. 80 Pf.
verjende franco per Postnachnahme eine Zieh-
harmonika m. 10 Tönen, 2 Register, 2
Wäßen, Doppelbalg m. Zupfalter, (Faltenecken
m. Metall eingefügt), geschmackvoll u. solide
gebaut, Ton angenehm u. kräftig. Ferner wird
jedem Instrument eine Selbstlernschule gratis
beigefügt. **Fr. Günter, Ulrich a. Harz.**

neber **P. Kneifel's**
Haar-Tinktur.
Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel,
welches für das Haar so stärkeud, reinigend
und erhaltend wirkt, und wo noch die geringste
Kleinigkeit vorhanden, selbst **vorgegriffene**
Stahlheit sicher beseitigt, wie dieses altbe-
währte, ärztlich auf das wärmste empfohlene
Kosmetikum. **Vonaden** u. dergl. hind hierbei
völlig unlos. — Die Tinkt. ist antim. ge-
prüft; in **Oldenburg** nur echt bei **Joh.
Sievers, Grsh. Hoffmeister, Haarenstraße 58.**
In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

Dankfagung!

Meine Frau litt seit 4 Mon. an einem
schlimmen Fuße. Hierzu gestellt sich noch die
Blatterrose, sodass sie längere Zeit nicht gehen
konnte und noch dazu mehr als eine Woche
im Bette liegen mußte. Trotzdem wir alle
möglichen Arzneien und Mittel anwendeten —
es blieb wie es war. Schließlich wandten wir
uns an Herrn

Dr. med. Volbeding,
homöopathischer Arzt in Düsseldorf,
welcher meine Frau in der kurzen Frist von
2 Wochen vollständig wieder herstellte.
Dies bezeugt mit dem innigsten Dank
Drijsbau bei Seehaufen, Altm.
Wilh. Herms.

HEINRICH LANZ
MANNHEIM u. BERLIN
Spezialfabrik für
den Bau von
Lokomobilen
allerersten Ranges
von 2-100 Pferdekraften.
Preisangebot gerne zu Diensten.

Bad Lauterberg a. S.
Hotel Deutscher Kaiser.
ersten Ranges, vis-a-vis dem Kurpark gelegen,
neu renoviert, vorzügliche Küche. Pensions-
preise nach Uebereinkunft. Omnibus am
Bahnhof. Der neue Besitzer
Max Keifenstahl.

PLANING
FABRIK
1851
FR. HELMHOLTZ
Leit.-Instit.
HANNOVER
Branunschweiger Str. 14.

Keine Bettfedern mehr!
Billiger, gesunder und leichter wird meine
Original-Gesundheits-Betten mit feinsten
Pflanzendaunen gefüllt. Von Autoritäten
empfohlen, sind dieselben in vielen Hotels,
Privat- und Krankenhäusern eingeführt.
Kissen M. 2,80
1schl. Oberbett M. 8,65, 1schl. Unterb. M. 9,20
2 " " " 14,90, 2 " " " 15,30
1 " " " 2,85, 2 " " " 4,50.
Nichtkonvenientes wird zurückgenommen.

Gesundheitsbetten - Geschäft
„Eine Konkurrenz.“
Hannover, Nilsollstraße 18a.

la Pergamentpapier,
per Bogen, 85/100 cm, 20 S., empfiehlt
Ferd. Würdemann.

Weißliche Kohlen, Auf J. doppelt gefiebt
Englische dito, dito,
Salontohlen, Auf J. gewaschen, 3 Margarethe
Anthracit-Kohlen, Auf J. u. II, gewaschen,
Maschinenort, trocken aus dem Lager-
Daktor, schuppen,
Grabetort, in bester Qualität.
Neelle Bedienung bei billigen Preisen.

Express-Comptoir,
Beilken & Hotes.

Zu verkaufen ein guter, kräftiger Ein-
spanner, zugfest.
Zanßen, Kurwischstraße.

Wird langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle
für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
eines Rathgebers für alle jene, die durch schwebende
Veranlassungen sich leidend fühlen. Sie lese es aus Ver-
der an Schwelgenständen, Verschleppen, Nachlässigkeit und
Verwahrlosungen. Selbst, keine antwortliche Be-
lehrung bildet jedoch Kaufmann per Selbsthilfe u.
Kauf. Gegen 1 M. (in Zeitungen) zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Buchhändler, Wilm. Eisenstr. 6.
Wird in Gassen vertrieben. Preis 1 M.

Unentgeltlich versch Anweisung
zur Rettung von
M. Falkenberg,
Berlin, Dramenstr. 172.

Zur Sommerzeit

wo empfindliche Temperatur-
schwankungen häufig ein-
treten, sollte man sich vor
oder nach der Mahlzeit, so-
wie nach stärkerem Wein-
oder Biergenuß, und nament-
lich abends vor dem Schlafen-
gehen, an den regelmäßigen
Genuß: 1 bis 2 Glas des
echten
L'estomac
von
**Dr. med.
Schrömbgens**
gewöhnen. Die Etiquettes
der Flasche tragen zum
Schutze vor Betrug den
Namen der Firma Dr. med.
19 Medaillen. Schrömbgens.
Betreiten durch Herrn
**J. Lohmann,
Oldenburg,**
jerner zu haben bei den bekannten zahlreichen
Herren Debitanten.

Rundschau
auf dem
Festplatze.

Lieben Oldenburger, habt Ihr's vernommen,
Ein schönes Volkfest ist angekommen,
Von den **Schützen** arrangiert,
So, daß Alt und Jung sich amüsiert.
Kommt man auf dem Festplatz an,
Zuerst sieht der Wappemann,
Nebenan eine tüchtige Konditorei,
Frau Wandel folgt dann nebenbei
Mit Braunschweiger Honigkuchen aller Art,
Pflanzlich schön und art.
Ein Bremer Schmalzbraten
Macht Heiße schon und lecher,
Und zwar für jeden recht,
Die Firma Wilhelm Eblebrecht
Karussell zum Reiten und Fahren
Für die vergnügten Kindercharen.
Nach eine Bahn mit Berg und Thal,
Sie geht wie ein Wasserfall;
Man fährt hinauf und herunter,
Ein jeder wird dabei auch munter.
Wer nun in die Luft will fahren,
Darf jene Groichen nicht sparen;
Es geht allerdings mit Zeit
Bei Carel Langenheit,
Wer sich das Leben will verlängern,
Der geht bei Anton von Seggern,
Da giebt es ein schönes Glas Bier,
Nach sonstiges Plaisier,
Die Zeit wird dort nicht lang,
Man hat Wein und Gejang.
Der Schützenwirt bietet alles auf,
Dem Feste zum fröhlichen Verlauf.
Eine gute Konzertkapelle
Ist auch mit zur Stelle.
Feuerwerk wird abgebrannt;
Kindervergügen allerhand.
Sofortlich bekommen wir gute Witterung.
Daß amüsiert sich Alt und Jung
Zu diesem frohen Schützenfeste,
Wünscht uns allerbeste

Der Aloppeuonkel J. H. Vajen,
Kostlieferant.
Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Personal- und Hypothekentredit
auch auf 2. Sätze, sowie für Kavaliere,
Offiziere und Beamte giebt von M. 5000 auf-
wärts bis zu den höchsten Beträgen zu 4%
unter den günstigsten Rückzahlungsbedingungen
A. Reichröder's Kontinental-Kredit-Institut,
London, 16. Argyle Square, W. C. King's Cross.

Kapitalien
auf sofort oder später gegen
Hypothek in beliebigen Summen
zu 3% bis 4% Zinsen zu be-
legen durch
H. Hasselhorst,
H. Kirchenstraße Nr. 9.
Wohnungen.
Zu vermieten. Die geräumige Ober-
etage meines Hauses 1. Dobbenstr. 21 ist ein-
getretener Umstände halber zum 1. November
oder auch schon früher an ruhige Bewohner
zu vermieten.
C. Ed. Poting.
Zu verm. 1. Nov. sep. f. d. l. Intern. St. 2 K.,
St., 2. Stall u. Gart. **Pol. Husmann, h. Gerberh. 2.**

Bürgerfelde. Zu verm. eine Wohnung mit
Land an ruhige Bewohner. **Kedderendsweg 11.**
Zu verm. zum 1. Novbr.
der große helle Laden mit
Kontor und die Etage in
meinem neu erbauten Hause
Langestraße 6.
**Aug. Menke jr.,
Ahterststraße 14.**

Oldenburg. Zu vermieten. In einem
Gause am Longenweg eine Unterwohnung nebst
Gartenland. **A. Bischoff.**
Zu vermieten. Zum 1. Nov. d. J. in
Gause der Erben des Schlossers Degen —
Sackstraße 3 — eine kleine Unterwohnung
nebst Gartenland, passend für 1-2 Personen.
Nähere Auskunft dai.
Zu November:
Sch. Oberwohnung Kurwischstraße 41,
Miete 350 M. und 2 Wohnungen.
Näheres **Johs. Schrimper, Maler,
Kurwischstr. 1.**

Bürgerfelde. Zu verm. eine Oberwohnung
mit Garten u. Stall. **Kedderendsweg 19.**
Zu vermieten zu Novbr. 1 große helle
Werkstätte nebst Lagerräumen, mit od. ohne
Wohn. **H. Alldissen, Haarenstr. 4, fath. Schule.**
Zu vermieten zum 1. Nov. eine geräumige
Oberwohnung. Sonnenstr. 3a.

Oldenburg. Zu vermieten eine Unter-
wohnung. **Külfener, Bremer Chauffee.**
Oldenburg. Zu vermieten. Zum
1. Nov. d. J. im Hause des **Fr. Koop** zu
Zweelbäde die jetzt vom **Ab. Ahlers** benutzte
Oberwohnung nebst Akerl. **A. Bischoff.**
Oldenburg. Zu vermieten. Zum
1. Novbr. d. J. eine Unterwohnung an der
Cloppenb. Straße — Etage, K., R. x. nebst
Stall u. Gartenland — jedoch nur an ruhige
Bewohner. Nähere Auskunft erteilt
A. Bischoff, Müller.

Oldenburg. Zu vermieten. In einem
Gause an der Cloppenb. Chauffee, beim neuen
Kirchhof, eine Unterwohnung nebst Akerl.
A. Bischoff.
Oldenburg. Zu vermieten. Zu Nov.
d. J. in einem Gause zu Driekafe eine Ober-
wohnung, jedoch nur an ruhige Bewohner.
Nähere Auskunft erteilt **A. Bischoff.**

Gesucht
per 1. Oktober er. ein großer, geräumiger,
schöner **Laden** im Mittelpunkt der Stadt,
möglichst an der Hauptstraße. Offerten unter
C. R. 46 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vakanten und Stellengefuche.
W. Nachtweg, Lindenallee.

Zum 1. November ein kräftiges Mädchen.
Ziegelhoffstr. 1.

Oberrege b. Elsfleth. Suche zum 1. Nov.
ein gewandtes und zuverlässiges **junges
Mädchen** gegen Salair.
Frau B. Vattermann.

Zwischenhau. Gesucht zum 1. Nov. d. J.
ein ordentliches, unftichtiges, nicht unter 20
Jahren altes **Dienstmädchen** zu Haus-
Rüchen- und Gartenarbeiten. **Schüßler.**

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges
Mädchen für Küche und Haus.
Frau J. Schröder, Markt 23.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Bier-
fuhrmann. **Dhmskede. B. Haslinde.**
Gesucht zum 1. November d. J. ein
zweites **Mädchen.**

Amtesverband-Krankenhaus
in **Brake.**

Altenamp-Zwischenhau. Gesucht ein
Stellmachergeselle und ein **Lehrling.**
S. Gürlich.

Gewecht. Gesucht auf sofort ein Schuh-
machergeselle. **G. Schellen.**
Mordorf. Gesucht 2 **Gesellen.**
Joh. Müller, Schuhmacher, Scheibweg 38.

Damen,
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von
in Baketen abgewogenem **Thee** der Firma
E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen
geneigt sind, werden gebeten, sich an die
Filiale für Deutschland: **E. Brandsma,**
Köln a. Rh., wenden zu wollen.
Gesucht zum 1. Novbr. ein zuverlässiges
Mädchen für die Küche und die Wäsche.
Frau Ober-Wed-Mat Ritter.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Geselle.**
Kaisteder Drechslerei u. Stuhlmanerei.
Hilbeler.

Stellung erhält jeder überall hin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier**, Berlin-Weßend 2.

Per 1. Oktober, eventl. früher für ein bedeutendes **Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** (Nähe Bremens) ein tüchtiger **Verkäufer u. Dekorateur** gesucht. Offerten mit Photographie unter O. 519 an die Ann.-Expd. von **Herm. Wülker**, Bremen, erbeten.

Suche für meine 19-jährige **Tochter**, welche in allen häuslichen Arbeiten und Kleidermachen erfahren ist, eine **Stelle zur Stütze der Hausfrau**. Am liebsten in Oldenburg. Familiäre Stellung erwünscht. Salär nach Uebereinkunft. **Wangerrooge**.

Aug. Hansen. Auf sof. ein **Futterknecht oder Arbeiter**. **de Vries**, Lamberstrasse.

Gesucht auf sofort ein **kraftiges Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten, am liebsten von auswärts.

Oldenburg, Ziegelhofstr. Nr. 19.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg. Am Sonntag, den 5. August, abends 7 Uhr:

Versammlung beim Kam. **Ahlhorn**, Nadorster Chaussee. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich erscheinen zu wollen. **Der Vorstand**.

Becker's Etablissement. Sonntag, den 5. August: **Großer öffentlicher Ball.** Bei eintretender Dunkelheit: **Polonaise-Aufführungen** bei bengalischer Beleuchtung (während derselben ganz besondere Ueberraschungen). Entree frei. Tanzabonnement 1 M. Es ladet freundlichst ein **Aug. Becker**.

Zur **fröhlichen Wiedertunft** (früher Zoologischer Garten). **Ewersten**. Am Sonntag, den 5. August: **Kleiner Ball.** Hierzu ladet freudl. ein **G. Schmidt**.

„Zur ländlichen Erholung.“ **Wochlo.** Sonntag, den 5. August: **Kleiner Ball.** Anfang 4 Uhr. Es ladet höflichst ein **G. Mohr**. Abf. der Züge aus **Wochlo** 8,20 u. 10,40.

Osternburger Schützen-Verein. Zum **Ausmarsch** beim **Oldenburger Schützenfest** versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag, den 5. d. M., morgens 11 1/2 Uhr**, in der „**Union**“, Heiligengeiststr. Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht. **Der Hauptmann**.

Zurn-Verein „**Glück auf**.“ **I. Stiftungsfest** am **Sonntag, den 5. August**, im festlich dekorierten Saale des Herrn **J. Willers**, **Osternburg**. Anfang 5 Uhr. Eintritt frei. NB. Es wird gebeten, Kinder **soviel wie möglich fern zu halten.** **D. B.**

Wettrennen und Wettfahren

des **Wesermarsch-Rennvereins**



am **Sonntag, den 5. August d. J., in Rodenkirchen.**

- Crabreiten** für oldenburgische Pferde unter 4 Jahren. Distanz 1500 m. 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- Crabreiten** für ältere oldenburgische Pferde. Distanz 2500 m. 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- Crabfahren** einpännig für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters. Distanz 3000 m. 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- Flachrennen** für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters. Distanz 2000 m. 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- Crabfahren** zweispännig für oldenburg. Pferde. Distanz 1600 m. 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- Crabreiten** für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters. Distanz 2500 m. 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- Crabfahren** für oldenburgische Pferde jeden Alters. Distanz 2000 m. 1. Preis 100 M., 2. Preis 60 M., 3. Preis 30 M., 4. Preis 20 M., 5. Preis 10 M.
- Hürdenrennen** für Pferde jeder Abstammung u. jeden Alters. Distanz 2000 m. 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.

Außer den Geldpreisen sind noch Ehrenpreise ausgesetzt. **Einfaß** für Rennen Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 sechs Mark Ganz Reugeld. Für Rennen Nr. 5 zehn Mark. **Beginn des Rennens nachmittags 3 Uhr.** Eintrittsgeld 50 Pfg. Wagen 1 Mk. Sattelplatz 3 Mk. Mitglieder des Vereins und deren Wagen sind frei. Exterre haben freien Zutritt zum Sattelplatz. Legitimation für Mitglieder ist das Vereinsabzeichen.

Während des Rennens: **KONZERT** auf dem Plage. Nach dem Rennen: **BALL.** **Der Vorstand.**

Programm der am 18., 19., 20. und 21. August 1894 im Landes-Gewerbe-Museum in Oldenburg i. Gr. stattfindenden

Schuhmacher-Fachausstellung,

verbunden mit einer **Fachkonferenz**, **Vorträge** über fachwissenschaftliche und kaufmännische Thematika, veranstaltet durch die **Schuhmacher-Zunung in Oldenburg i. Gr.**
 Abt. 1. Leder aller Art, Sohl-, Ober-, Futterleder, zur Naht gebrachte Schäfte.
 2. Leisten, Blöcke, Werkzeuge und Maschinen zur Schuhmacherei.
 3. Schuhmacher-Bedarfsartikel und -Materialien.
 4. Lehmittel, Fachliteratur, Zeichnungen, Abgüsse etc.
 5. Fertige Schuhmacherarbeiten als Lehmittel.
 Fachgenossen und Interessenten werden zur Teilnahme eingeladen. Die Ausstellung beginnt morgens 9 Uhr und wird abends 8 Uhr geschlossen. — Eintrittskarten kosten 20 P., Dauerkarten 50 P. — Der Verkauf der Vorträge ist frei. — Ausstellungs-Programme sind zu haben und weitere Auskunft erteilt bereitwilligst **Der Vorstand** der **Schuhmacher-Zunung zu Oldenburg i. Gr.**

Extrafahrt nach Helgoland am 8. und 9. August 1894 zu dem daselbst stattfindenden großen **Flotten-Manöver**

mit dem elegant eingerichteten, durchaus seetüchtigen Schraubendampfer „**Helgoland**“, Kapl. **Martens**. — Abfahrt am 8. August, morgens 7 Uhr, von Bremen, Freibafen (Schwimmbücke). — Fahrpreis für die ganze Tour hin und zurück Mark 9.— inkl. Bootsbesförderung. — Gute Restauration an Bord. — Nähere Auskunft erteilt: **Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“** und **C. Becker**, Bremen, II. Schlachtpforte 2/3, woselbst auch Karten erhältlich sind.

Lebensstellung. Eine deutsche **Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft** mit rationell eingerichteten Nebenzweigen sucht für das Großherzogtum Oldenburg einen mit Land und Leuten vertrauten **Reisebeamten.** Bewerber, welche im Versicherungsfache thätig waren, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Erfolge unter **F. B. 955** an **Hindolf Wöhe**, Bremen, wenden.

„Zur Erholung.“ **Bürgerfelde.** Am Sonntag, den 5. August: **Kleiner Ball.** Es ladet ergebenst ein **A. Koopmann**. NB. **Der Saal ist neu renoviert.** **Großes Preisfest** am Montag, den 6., Dienstag, den 7., und Mittwoch, den 8. August, bei Gastwirt **A. Behrens**, Alexanderstraße. **2 Hauptpreise:** 1. eine elegante Nähmaschine i. W. von 75 M., 2. ein hochfeiner Regulator i. W. von 50 M. Der Ueberschuß in Geldpreisen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Hierzu ladet erg. ein **Aug. Behrens**, Gastw.

M. Dreiser, Osternburg, Bremerstr. 27. Sonntag, den 5. Aug.: **Kleiner Ball.** Sonnabend und Sonntag: **Mocturtle.**

Ad. Dood's Etablissement. Am Sonntag, den 5. August: **Großer Ball.** Entree 20 P., wofür Getränke. Damen frei. **Tanzabonnement 1 Mk.**

Ewersten, „Zapfenburg.“ Am Sonntag, den 5. August d. J.: **Tanzpartie.** wozu freundlichst einladet **D. Holze**. **Schützenhof z. Wunderburg.** Am Sonntag, den 5. August:

Grosses Garten-Konzert. Anfang 4 Uhr. — Hieran anschließend: **Großer öffentlicher Ball.** Entree frei. Tanzabonnement 1 M. Es ladet ergebenst ein **Th. Dahlmann**.

Nadorster Krug. Sonntag, 5. Aug.: **Große Tanzpartie**, wozu freudl. einladet **G. Theilmann**. **Zum grünen Hof.** Am Sonntag, den 5. August:

Grosses Garten-Konzert und **öffentlicher Ball.** Anfang 4 Uhr. Entree frei. **Tanz-Abonnement 1 Mark.** Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements. Es ladet freudl. ein **Anton Tietjen**.

Nadorst. Am Sonntag, den 5. August: **Grosses Gartenkonzert und Ball.** Anfang 4 Uhr. Entree frei. Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen**.

Donnerschwerer Krug. Am Sonntag, den 5. August: **Kleiner Ball**, wozu ergebenst einladet **F. Ackemeyer**. **Donnerschwee.** Zum **Krahnberg**. Sonntag, den 5. August: **Grosse Tanzpartie** mit doppelt besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet **H. Warneke**.

Rasteder Hof. Kafsted. Sonntag, den 5. August: **Tanzkränzchen.** **G. Niemann**.

Odeon. Am Sonntag, den 29. Juli: **Deffentlicher Ball**, wozu freundlichst einladet **Ewersten**. **Seinr. Nibel**.

Rodenkirchen. **Kennfest am 5. August.** **Konzert** der beliebten **Konzert-Gesellschaft A. Hartmann, Hamburg.** Ganz besonders hervorzuheben: Auftreten des jüngsten Komikers Deutschlands, genannt **Der kleine Gigerl**. Um gütigen Besuch bitten höflichst **A. Hartmann**. **G. W. Meute Ww.**

Familie Hartwig.

Roman von Ernst Eckstein.

[Manuskript verboten.]

Erstes Kapitel.

Im Vorhof freichte das regelmäßige Auf und Ab einer Säge, die festes Knorrbolz zerteilte. Es war früh morgens, im Monat April. Die alte Frau, die hier neben der Eingangstür des kleinen Gasthofs emsig schaffte, sah von Zeit zu Zeit über den brüchigen Lattenzaun in das Nebengehöft, wo ein zwanzigjähriger Bursche damit beschäftigt war, unter leiser Geheuse einen hochrot lackierten Landauer abzuwaschen. „Na, Mutter Jhnen,“ nickte der Rutscher, da er jetzt wieder zur Pumpe schritt, „das geht ja heut wie ein Donnerwetter!“

„Muß wohl, Konrad! Zeit ist Geld, sagt unser Herr von Hees, und das Leben ist teuer, besonders, wenn man, wie ich, die Lohwiege noch mit auf der Pille hat.“

„Was macht sie denn, die Lohwiege?“

„Gott, es geht halt wie immer! Verdienen kann sie nichts mehr, und die Vertha natürlich mit ihren paar Mark die Woche, dazu wo sie auch nicht die Hälfte ist...“

„Aber Sie, Mutter Jhnen, Sie halten sich stramm für zwei! Der Teufel weiß, wo Sie's hernehmen, und so fest schauen Sie auch garnicht aus; wenn's dann aber darauf ankommt...“

Die alte Frau hielt einen Augenblick inne und strich sich mit der Rechten über die Stirn, besonders, wenn man, wie ich, die Lohwiege noch mit auf der Pille hat. Die Vertha mit ihrer Näheret, obwohl sie ja gut bezahlt wird, bringt's nicht höher als sieben und acht Mark in der Woche. Sie wissen ja, Konrad, sie geht auf Stückarbeit in das kleine Geschäft am Kanaleplatz... Sehr anständige Damen, die Stürms, und garnicht knauserig. Aber die wollen doch auch leben, und da's nun der Vertha nicht fließt bei all ihrem Fleiß und sie obendrein so die Bleichsucht hat, daß sie alle paar Tag mal in Ohnmacht fällt, so langt das grade so knapp für sie selbst; die Mutter könnte rein Hungers sterben. Na, davor ist denn die alte Jhnen gut, die steht vor dem Miß, und schließlich ist die Lohwiege doch meine Schwester, wenn auch nur bloß meine Stiefschwester...“

„Ach, das wußt' ich ja gar nicht!“ versetzte der Rutscher und trat zum Stadel heran.

„Jawohl! Mein Vater jedig hat spät noch einmal geheiratet. Und da kam die Lohwiege, wie ich schon in die Zwanzig war... Aber Stief oder Nicht-Stief, das bleibt sich egal, wenn zwei sich lieb haben und das Herz einem weh thut bei all dem Glend. Die Lohwiege und ich, wir haben von früh auf zusammengehalten. Wie damals in der Fabrik mein Mann in die Näder kam, und ich dachte, ich könnt' das nicht überleben, da hat sie mit zugeprochen und mich gestreichelt, als wär' ich ihr kleines, und mit mir gewinkt. Und siehst Du, Konrad, das habe ich ihr niemals vergeffen, und wenn ich dran denke, so wird mir's allemal heiß ums Herz, und ich meine, ich könnt' mir's schaffen, um ihr und der Vertha das Leben leidlich zu machen.“

Als habe sie was veräumt, sagte sie wieder fest darauf los. Dann fuhr sie unter der Arbeit mit etwas leuchtender Stimme fort: „Ja, so geht's, Konrad! Heute rot, morgen tot! Mein guter Mann hätte sich's auch nicht träumen lassen...“

Es war zum Verdrüßwerden! So ein broder Mann, und so klug und geschickt — der beste Maschinen-schlosser auf weit und breit! Natürlich, so einer, dem passiert's; aber die Lumpen und Kotterjahne, die unsern Herrgott den Tag abstecken, die machen sich breit und werden so alt wie Methusalem.

„Na, Mutter Jhnen, Sie müssen nicht räkonnieren! Wer noch mit siebzig Jahren so stark und gesund ist...“

„Da hast du recht, Konrad! Stark und gesund, das bin ich, dem Himmel sei Dank! Und ich arbeite gern, Konrad! Und icher' mich vor keiner Last! Sieht mach' ich dem Sternwirt die Knorren klein — das dauert so bis um zwölf. Dann hab' ich das Treppenschwern im Katthaus. Um vier helf' ich bei Stürms waschen. Wenn ich dann gegen halb zehn heimkomme, streid' ich noch Strümpfe an. Ich hab' eine Strickmaschine...“

„Da flücht's! Und das bringt auch noch mal meine zwei bis drei Groschen! Sehen Sie, Konrad, so schlägt sich der Mensch durch, und lebt, und hat noch was übrig für seine Mitmenschen.“

„Ja, wann schlafen Sie denn?“ fragte der Rutscher.

„Don zwölf bis fünf. Das ist gerade genug, Konrad. Du wirst's auch nicht viel besser haben, obgleich Du jung bist.“

„Na, der Kuhne läßt mir schon mehr Zeit. Manchmal natürlich, wenn's über Land geht, muß man sich die Gehschäfte vertheilen. Sonst aber kann ich um zehn auf die Stange springen.“

„Das ist recht, Konrad. Junges Volk muß sich ausruhen! Ich weiß, wie ich so ein blutjunges Ding war, da kommt ich am Sonntag, wo wir die Zeit hatten, gar nicht genug kriegen. Bist Du denn sonst zufrieden mit Deinem Dienst?“

„Es geht, Mutter Jhnen. Der Kuhne wirft ja nicht grad mit dem Geld um sich, aber das Essen ist gut und reichlich, und was man so nebenbei saßt, von den Herrschaften mein ich, das läppert sich halt zusammen. Ich hab' mir schon was eripart seit Herbst — fünfzig und einige Mark, und im Sommer wird's nun natürlich noch besser!“

„Das freut mich, Konrad! Immer hübsch seine Wägen besammeln halten und ordentlich bleiben!“

Sie nickte ihm freundlich zu, sodas ihr hageres, pergamentgelbes Altweibergeischt, seine unzähligen Falten noch tiefer zog. Dann fragte sie plötzlich: „Sag mal, was ist denn das dort für ein neuer Verschlag, da hinter den Pappeln?“

„Das sehen Sie erst jetzt? Das ist ja die neue Klemme. Herr Kuhne hat sein Geschäft vergrößert: zwei neue Landauer...“

„Ja, ja, so ein Fuhrwerksbesitzer! Wo nur die Leute das Geld hernehmen, um so viel fahren zu können!“

Und das alte runzlige Weibchen ließ eine Sekunde lang staunend und sumend den Blick auf dem Klose haften, den sie jetzt eben mit nerviger Hand von den Wurzelknorren herabgeholt hatte.

„Ueberhaupt,“ fuhr sie fort und rückte den Knorren weiter nach rechts, um alsdann weiter zu schaffen, „woher's nur kommt, daß die einen von früh bis zum Abend sich abschangen und doch niemals aus einem wirklichen grünen Zweig kommen, während die anderen gleicham nur zusehen — oder ein bißel was rechnen und kramen und dann im Hundmordreihen reich werden...“

Da ist zum Beispiel der Bädermeister, der Wahlberg! Wie er Geselle war, da hat er geschafft wie ein Feind und doch nichts zuwege gebracht. Von der Hand in den Mund, so ist's aufgegangen wie Null von Null. Dann nahm er die Klemperstöcher, die Hulda, mit ihren paar hundert Mark und machte sich selbständig. Jetzt, nach einigen zwanzig Jahren, sitzt der Kerl breit und faul hinter dem Fein, raucht und schläft und sieht in die Zeitung und thut rein garnichts; sein Geschäft aber geht und von Jahr zu Jahr trägt er mehr Geld in die Sparkasse oder wo er sich's aufhebt. So lang er noch fleißig war: Nicht! Wo er nun faulenz, kommt's wie geschneit! Wie erläßt Du mir das? Ist das nicht ungerecht?“

„Ja, das macht das Geschäft!“ sagte der Rutscher mit einem nicht sehr geistreichen Lächeln. „Die Bäcker, das sind ja die Wahnen!“

Die alte brumnte was vor sich hin und sagte mit erneuter Anfringung ihrer bräunlichen Nase drauf los, während sich Konrad wieder zu seinen Stalleimer wendete. Der frühe Aprilwind kaufte ihr das ergraute Haar und warf ihr eine staubartige Strähne über die Augen. Aber das störte sie nicht. Sie schaffte und leuchte. Nach Verlauf einer Stunde war auch der letzte Knorren zerlegt.

Ehe sie nun zum Bel griff, gönnte sie sich einen Augenblick Raft. Sie ging um das Haus herum nach der Küche, holte sich einen Topf Kaffee und lechzte sich dann halb stüßlings wider den Sägebod. Nun zog sie eine altbackene Semmel aus ihrer Tasche, biß kräftig hinein, denn ihre Zähne waren noch ziemlich fest, und trank und aß mit großer Gemütsruhe. Hier an der Wiegung der Hainsberger Landstraße, wo außer dem blauen Stern und dem Grundstück des Fuhrwerksbesizers kein benohtes Gebäude lag, herrschte ein fauch friederlicher Einjamkeit, der auf die alte Frau wie ein Sahal wirkte. So still war es rings und so feierlich, gar nicht wie in der Nähe der Stadt, obgleich das östliche Thor höchstens ein Viertelstunden von Gasthof entfernt war. Ja, die geräuschvollen Gassen! Grundstätt mit ihren zwanzigtausend Einwohnern machte auf Mutter Jhnen, die eine ländliche Heimat gehabt und erst mit dreißig Jahren herübergeleitet war, noch immer den Eindruck wildwärender Haß und Geschäftigkeit. Sie freute sich stets, wenn sie hier draussen zu thun hatte. Der Fahrdreher auf der breiten Chaussee war mäßig, zumal zu so früher Stunde. Die wenigen Gäste des kleinen Gasthofs, der ebendam eine richtige Fuhrmannsstube gewesen, schliefen noch oder saßen auf ihren Zimmern beim Frühstück. Konrad, der Rutscher, hatte jetzt auch mit Siegen und Wägen aufgeföhrt und war in den Stall gegangen. Nur die Vögel zwitscherten in der mächtigen Birke am Jaun, deren leuchtendes Grün neben dem fahlen Geäste der Ahornbäume doppelt sonmig erschien, und ab und zu klang von der Küche her das Geklirre der Tassen und Schüsseln.

Die Jhnen träumte ein wenig. Es war, als sei ihr die frische balsamische Luft des jungen Apriltages zu Kopfe gestiegen, wie feuriger Wein. Sie hielt den leergetrunkenen Topf schwärmerisch in der Hand, die in behaglicher Schlafheit über dem Kreuz des Sägebod's hing und leise pendelte. Die Augen blitzten. Ja, die Welt war doch schon über die Wägen! Der Sonnenschein und das Wirbelgrün und der Vogelgefang — und jenseits der Landstraße der prächtige Wiesengrund mit dem Blumeder Dach — zu herrlich. Wäre die Lohwiege nur nicht so schwer leidend gewesen! Aber da half kein Arzt und kein Apotheker... Ja so!

Es fiel ihr ein, daß von dem letzten Anfall her beim Apotheker noch eine Rechnung stand. Nun war es aus mit ihrem behaglichen Frühlingstraum. Die Wirklichkeit forderte unerbitlich ihr Recht. Die Jhnen hatte nicht Zeit, auf zwitschernde Vögel zu achten und grünende Wirtelwipfel. Sie stellte mit großer Eiferfertigkeit, als müsse sie ein Verfaumnis nachholen, den Kaffeetopf wider den Jaun, rieb sich die Hände und nahm dann die Art, um die zerlegten Kirchklöße vollends feinzuhauen.

Der Schweiß trat ihr auf die runzlige Stirn, so wichtig hatte sie die Sicherheit, mit der der Schärfe des Weils an die richtige Stelle traf, manchmal unmittelbar neben die beiden Finger, die ihr den Klose hielten, war geradezu staunenswerth. Die Scheiter häuften sich zusehends; kein kraftstrotzender Holzknack hätte die Sache besser gemacht als dies unscheinbare, alte, verrottete Weibchen.

Und nun spann sich von dem Sägebod, wo sie schaffte,

ein Märchengewebe hinauf in das oberste Erdzimmer des Gasthofs zum blauen Stern. Dort schlief den tiefen, glückseligen Schlaf der Gesundheit und Jugend ein achtundzwanzigjähriger Mann, Kolm Schubart mit Namen, der getrennt spät am Bahnhof zu Grünstadt eingetroffen und hier beim Sternwirt, als dem stilligsten Quartiergeber des Städtchens, abgestiegen war. Die Weilschläge verletzten den jungen Mann, kraft der alles verwandelnden Willkür der Traumphantasie, auf den gotthischen Eckturn des Schlosses Walportshausen, und was da so regelmäßig dröhnte und tönte, war das gewaltige Pendel der Schloßuhr, dessen schwer leuchtenden Altemzügen er noch vor wenigen Tagen gelangst hatte, als er mit Edwin, seinem gräßlichen Jögling, hinarangeflogen.

Die Jhnen hatte und hatte. Und wie sie nun plötzlich innehielt, weil sich der Stiel der Art ein wenig gelockert hatte, da fuhr Kolm Schubart im Bett empor, denn er hatte geträumt, sein Jögling sei von dem stärker und stärker ausgreifenden Pendel über die Brüstung geclubert worden.

Der junge Mann sagte sich nach der Stirn. Eine Sekunde lang wußte er nicht, wo er war. Dann spielte ein seltsames Lächeln um seinen lebenswüthigen Mund. Also im „blauen Stern“! In der ehemaligen Fuhrmannsberberge! Der Kontrast war in der That verblüffend. Gestern lag er noch in dem riesigen Himmelbett auf Schloß Walportshausen unter den Falten der pippigen dunkelblauen Damastgardine. An der Zimmerdecke wogeten sich große vergoldete Putten, die sich Blumen- und Fruchtgirlanden breit um die Hüften schlangen. Dem Bett gegenüber glänzte der altzeitlich hohe Kamin, reich in schwarzgrauem Marmor ausgeführt, ein kunstgewerbliches Meisterstück ersten Ranges. Darüber der mächtige Spiegel, die kostbare Uhr mit dem hörnergeschmückten Akthaus, die beiden Armleuchter. Und wenn sein Blick durch die halbgeöffnete Thür fiel, sah er dort in dem Nebenzimmer das eichengeputzte Bücherregal und die Lehne des Schauellsessels, wo er zu sitzen pflegte, wenn er dem jungen Grafen Vorträge hielt über die griechischen Loriste oder die großen Probleme der consecutive temporum. Pracht und Herrlichkeit selbst in dem kleinen Stübchengemach, das immer noch größer war als manches Grundstätt der Wohnzimmer, und jedenfalls höher und luftiger. Schloß Walportshausen war wohl der großartigste Herrenstutz auf Meilen im Umkreis, und Gräfin Cornelia hatte den Grundstätt, der Gouverneur ihres Edwin konnte nicht aristokratisch genug logiert werden.

(Fortsetzung folgt)

B. Holthaus, Dinklage i. O.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Lieferant

Grasmäschmaschine „Senreka.“

Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen und arbeitet besser wie jede andere Maschine. Der Schneidebalcken läßt sich im Betriebe mit dem Fuße heben, um Baumstümpfe, kleine Gräben u. Steine passieren zu können.

Diese Maschine gebe auf Probe, damit sich jeder von der Leistungsfähigkeit derselben überzeugen kann.

Außerdem liefert ich Maschinen von Johnston, Osborne, Wood &c.

Schrotmühle „Matador.“

vorzüglich bewährt, Leistung 400 Pfd. Roggenmehl mit einem Pferde die Stunde. Erste Schürmung nachdem 5000 Kilo damit gemahlen sind. Probe 4 Wochen.

Breitdrechmaschinen,
leichtgehend für 2 kleine Pferde, liefert absolut

glattes Stroh und drischt ganz rein.

Stiftendrechmaschine

mit Dreischüttelwerk. Diese Maschine hat eigenartig konstruierte Zwillingen-Drehschneide, die absolut glattes Stroh liefern, welches zu Dachstroh verwendet werden kann. Patent angemeldet. — Göpel verschiedener Konstruktion mit 1 bis 6 Pferdekraften. — Sägemaschinen mit 3 u. 4 Messern in der Trommel; Katalog gratis und franco.

Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

1200 deutsche Professoren und Aerzte
haben Professor Dr. Hüllgärtner's

Myrrhen-Creme

getrübte, sich in 1½ Jahren eingetragenen Verlassen von besten außereuropäischen Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Preis für 1/2 Liter R. 65 1/2 in Deutschland 2/3 Liter und hat sich als überaus reich, süßer wirkende und dabei absolut unbedenklich.

Wundheilsalbe

bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schwellenbildung, (Eimbleich) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautliden, Geschwüren u. durch seine hervorragenden antiseptischen, desinfizierenden und heilenden Eigenschaften vollständig bewährt. Hüllgärtner & Co. in Frankfurt a. M. besonders die 88 Seiten starke Broschüre mit den deutschen Zeugnissen gratis und franco.

Wundheiler Dr. Hüllgärtner's Myrrhen-Creme, welcher von vielen Aerzten aller anderen Mittel nicht vorgezogen wird, ist in Zellen a. H. L. in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Stübchen. Feinere Verreibungen z. B. Zink zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63992 tragen. Myrrhen-Creme ist der patentirte Stige Abzug des Myrrhen-Creme.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen. Friesischer Hof, Nordenham

(vollständig umgebaut und neu eingerichtet),
hält sich dem Nordenham begehrenden
Publikum bestens empfohlen.
Saal und Garten, je weit über 1000
Personen fassend, Vereinen u. Schulen
besonders zu empfehlen.
Georg Euken.

**Empfehle: Klosetts, hermetisch
verschließbare Abfuhrtonnen,
Fäkalienabfuhr, eigenes best-
bewährtes System.**

Joh. Wienten, Alte Huntestr. 9.

Das Stimmen u. Reparieren
der Klaviere besorgt gut u. billig
E. Paulus, Mühlstr. 9.

Wichtig für Viehbesitzer!

In der Apotheke z. weißen Lichte in
Emden wird seit langen Jahren ein **Maß-
und Fresspulver** dargestellt, welches zu-
gleich als Schutz- und Heilmittel gegen die
fog. Schweinekrankheit von unübertroffener
Wirkung ist. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses
Pulvers wird die Fresslust der Schweine be-
deutend erhöht und dadurch ein sehr rasches
Fettwerden bewirkt. Sämtliche Weitzer, die
kurz vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit
mit der Anwendung dieses Pulvers bei ihren
Tieren begannen, versichern, daß ihre Schweine
stets gesund blieben, auch wenn in der Nach-
barschaft viele starben bzw. geschlachtet werden
mussten. Auch kranke Tiere wurden, wenn die
Krankheit noch nicht zu weit vorgeritten
war, geheilt. — Preis einschl. Gebrauchsan-
weisung 1/2 kg M. 1,20, Postpaket 10 M. franco.

Kinderwagen in 30 versch.
Sorten v. 10 M an, Gesund-
heitswagen v. 8 M an,
Ruppenwagen, Lehnhühle
v. 5 M an, Waich- u. Heile-
körbe in allen Größen v. 3 M
an, Bäckerkörbe v. 2—5 M,
sowie alle möglichen Karbahren u. Matten.
Größte Auswahl, billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaffstr. 10.



**Fernsprecher Nr. 63.
Beilken & Co.,**
Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.
Besten trockenen Torf,
beste doppelt gestiebt Rußkohlen,
" Salontohlen,
" Antracitkohlen,
Torfstreu und Torfstreumull
liefern zu billigsten Tagespreisen frei ins Haus
Beilken & Co.,
Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt Geschlechts-, Haut-, Frauenkrank-
heiten und Schwächezustände.
Sprechst. : 11—2 u. 5—7 u.
Auch briefl. geeignetenfalls.

Nur die ächten elektro-motorischen
Zahnhalzbänder
von
Gebrüder Gehrig
bedürf. leicht u. schmerzlos das Zahnen
d. Kinder, verhilft Unruhe, Zahntämpfe etc.
In Oldenburg geht zu haben bei
W. Weber, Langestr. 86.

Dampfplüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Nordseebad Borkum.

Einzig direkte Verbindung über Leer u. Emden. Täglich Anschluss an sämtliche Badzüge.

PRESSEN neuester Bauart mit Eisen- od. Eichen-
holzbet sind verbreitet in 10000 Expl.
mit Steinwalzen für
„Herkules“ Aepelmöhlen Wirte u. Haushalt.
Mayfarth's Jahresprod. 22,500 Maschinen,
garantiert für vorzügliche Ausführung. — 650 Arbeiter und Beamte.
PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M. Fabrik: Hanauerstr. 109.



W. Tebbenjohannus,
Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause
empfiehlt anerkannt **Bier-Apparate**
vorzügliche
neuester Konstruktion zu Original-Fabrikpreisen.

Zahn-Klinik

von
W. Bauer,

Oldenburg, Gottorfstraße 19.

Jeden Sonnabend von 10—12 und von 4—5 Uhr **unentgeltliche** Behandlung
aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—1 und von 3—6 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten
amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille etc.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Narkose.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung
ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen
Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der
berühmtesten Zahnärzte in America, bin ich in der Lage, das Beste in unserer Sache bieten
zu können.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine s
mit dem

erspart 50% an Zeit
mit der Hand oder Maschine
fortfällt und durch nur
der Dr. K. E. Heine's
ständig ersetzt wird. —
weiß und ist Dr. K. E.
seife **garantiert** frei von
greifenden Substanzen. In England und America seit Jahren mit den größten
Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn L. Faich.
" Carl G. Hagen.
" J. S. Kröger.
" Agent Köntger.
" D. Niemannscheider.



Schnellwaschseife
Schiff

und Geld, da das Waschen
sowie das Bleichen gänzlich
1/2 stündiges Kochen mit
Schnellwaschseife voll-
Die Wäsche wird blendend
Heine's Schnellwasch-
allen die Wäsche etwa an-
gesprochenen Substanzen. In England und America seit Jahren mit den größten
Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn F. Schauenburg.
" F. S. Tronchon.
" Aug. Schellje.
" Joh. Voh.
" D. R. Scharlott, Osterburg.

Schornstein- Neubau

jeder Art übernimmt billigst
J. Büssenschütt
in Hannover-Münden.

Costum-Anfertigung.
Hermann Silberberg.

Reparaturen an Strohh-, Fells- u. Cylinder-
Hüten werden prompt und billig ausgeführt
bei
H. Schacht, Langestraße 14.

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg.
verwendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht
unter 10 Pfund **garantiert** ganz neue Bett-
federn für 60 s, vorzügliche Sorte M. 1,25,
Halbdannen M. 1,50, prima M. 1,80, extra
prima M. 2,30, vorzügliche Damen nur
M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. —
Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.

Frisches **Wokfleisch** empfiehlt
F. Spielermann, Rurwischstr. 26.



erprobt u. empfohlen von
den Herren Professoren
Prof. Dr. Brandt, Hagenburg.

- Delius, Gelsberg.
- Eichhorst, Jülich.
- Emmert, Bern.
- Frerichs (F.), Berlin.
- Gaidner, Gießen.
- Gietl (F.), München.
- Forster, Birminghamb.
- Freund, Strassburg i. E.
- v. Hebra, Wien.
- Hertz, Amsterdamb.
- Generalarzt Dr. Hevrich, Posen.
- Prof. Dr. Hirsch, Berlin.
- Kohlschütter, Halle a. S.
- Korczynsky, Brauns.
- Lamb, Barmen.
- Lücke, Strassburg i. E.
- Martins, Heild. i. W.
- v. Nussbaum (F.), Brauns.
- v. Rokitsansky, Innsbruck.
- Roos (F.), Gießen.
- Schaffhausen, Bonn.
- Siederer, Köln.
- Spencer, Berlin.
- Stintzing, Jena.
- v. Stöffella, Wien.
- Virchow, Berlin.
- v. Scanzoni, Strassburg.
- Witt, Göttingen.
- Ziesener, Gt. Gertruden.

Man lasse sich die Prospektur
mit den ausführlichen Prospektoren-
angaben und den Briefen von
tägigen Abnehmer preislichen Urteilen,
den Anzeigen der Gemüter etc.
kommen.

Keinem denselben
Zwecken dienendem Präpa-
rat, welcher Art es auch sei,
haben jemals solche Em-
pfehlungen zur Seite ge-
standen.

Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen
sind heute in der ganzen Welt, so-
wohl von der Wissenschaft als von
dem Publikum als sicher und un-
schädlich anerkannt, angeneh-
mes und dabei so billiges
Haus- und Heilmittel
bei Störungen in den

Unterleibsorganen,
trägem Stuhlzuge, zur Ge-
wohnheit gewordenen Stuhl-
verhaltung, in denen sich die
besten Besonderen, wie: Leber- u.
Hämorrhoidaliden, Kopf-
schmerzen, Schwindel,
Athemnoth, Herzklappen,
Bellemmung, Appetitlosigkeit,
Blutandrang nach Kopf und
Brust etc. beschreiben.

Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen
sind wegen ihrer milde Wirkung als
Blutreinigungsmittel
sehr beliebt und werden auch von
Frauen gern genommen, welche
sie den fieberhaften, eitrigen,
Ergüssen, Blüthenoffnen, Tropfen,
Witwen etc. beschreiben.

Man schütze sich
beim Ankauf
vor Fälschungen und verlange stets
Apotheker **Richard Brandt's**
Schweizerpillen. In jeder
Apothek e & Schindler Str. 1. — er-
hältlich u. als Garantie ein nettes Kreuz
in rothem Felde, wie obensichende
Abbildung zeigen muß!

Die Behauptung der ächten
Apotheker **Richard Brandt's**
Schweizerpillen sind Extrakte von:
Eigelb, 1/2 Gr., Wachspolster, Aloe,
Kastanien 1/2 Gr., Zitronen, Guaiacum
je 0,5 Gr., von Guaiacum und
Blutreinigungsmittel in gleichen Theilen
und im Ganzen um dreissig 50
Pfloten im Gewicht von 0,12 bezu-
gen.

Für sparsame Hausfrauen!

Aus Wypfen jeder Art u. Wolle
werden moderne
äußerst haltbare

Kleidertosse, Dudsflins, Bortieren, Leppige,
Läufer, Tisch-, Kommoden-, Kleide-, Schlaf-
und Federdecken **angearbeitet**. Kosten
gering. Muster frei.

Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann,
Rahnsrothen i. Th.

Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täglichen
Gebrauch von

Bergmann's Liliemilch-Seife
v. Bergmann & Co. in Dresden, a St. 50 s
bei: Hofapotheke E. Geerdes.

Preisliste über sämtliche
Artikel

sendet Gummwarenfabrik J. Kantorowicz,
Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.

Damen f. bist. liebes. Nuzn. bei Frau
stähl. Gehamme, Osna brücl.
Zuttbauersstr. 1. Schöne fr. Laqe. ar. Garten.

Stahlpanzer-Geldschranke,
feuers-, fall- und diebstahl-, Fabrikate ersten
Ranges.

J. C. Petzold, Geldschränkfabrik,
Magdeburg, Knochenhauerufer 19.